

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h. bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 13

Samstag, 28. Jänner 1905

44. Jahrgang.

## Ehrenbeleidigungsprozeß Drnig kontra Schmuck.

Marburg, 28. Jänner.

Über den interessanten Ehrenbeleidigungsprozeß, den der Landtagsabgeordnete und Bürgermeister von Pettau, Herr Drnig, gegen den Südbahninspektor in Pettau, Edl. v. Schmuck, einem bisherigen Dufzfreund Drnigs, anstrebte, und der mit einer Verurteilung Schmucks zu 200 K. Geldstrafe oder 4 Tagen Arrestes endete, haben wir bereits kurz berichtet.

Dieser Prozeß ist schon deshalb von großer Bedeutung, weil er mit einem Schlage das ganze niederträchtige, gegen den Bürgermeister Drnig gerichtete Hetzreiben der pervasischen Hetzpresse brandmarkte. Dem sonderbaren „Schmuck“ der Südbahn ist sein Arger darüber, daß er nicht als Kandidat für die Pettauer Bezirksvertretung aufgestellt wurde, sehr teuer zu stehen gekommen. Als Schmuck sah, daß er nicht als Kandidat aufgestellt wurde, ergriff ihn ein Groll gegen seinen bisherigen Freund, den Bürgermeister von Pettau und wie weit dieser Groll ging, wie sehr er im Inneren dieses Menschen alle Gefühle verkehrte, geht nicht nur aus seinem plötzlich erstandenen Hasse gegen Herrn Drnig hervor, einem Hasse, der so weit ging, sich mit den empörenden Hetzartikeln der windischen Presse zu identifizieren, sondern auch aus dem Umstande, daß er, der deutsche „Schmuck“, einem bekannten windischen Agitator die Führung der Gerichtssaalkampagne gegen seinen ehemaligen Freund übertrug. Abgesehen von diesem häßlichen

Bilde reifte diese Verhandlung ein erfreuliches Ergebnis: Sie wirkte wie ein reinigendes Gewitter und legte die gegen den von den Pervaken bestgehaßten Landtagsabgeordneten und Bürgermeister Drnig gerichtete windische Hetzarbeit bis auf die Knochen los.

Aus Pettau erhalten wir über die bereits kurz mitgeteilte Verhandlung folgenden eingehenden Bericht.

### Die Verhandlung.

Pettau, 27. Jänner.

Auf der Anklagebank sitzt der 60 Jahre alte Inspektor der Südbahn Herr Josef Edl. v. Schmuck, vertreten durch den Rechtsanwalt Herrn Furtela, geklagt ob Ehrenbeleidigung durch Herrn Bürgermeister Drnig (Vertreter Rechtsanwalt Dr. Aug. Edl. v. Plachki). Als Richter fungiert Herr Gerichtsadjunkt Dr. Ratschitsch. Wie wir bereits kurz berichteten, war Herr Schmuck beschuldigt, dem Bürgermeister Drnig auf einem öffentlichen Blatte Fälschungen an Wahllegitimationen für die letzten Bezirksvertretungswahlen vorgeworfen zu haben. Der Richter fragt vor allem die beiden Gegner, ob ein gütlicher Ausgleich nicht ausgeschlossen sei. Der Vertreter der Privatanklage erklärt, daß dies nicht geschehen könne, da die ganze Angelegenheit bereits der Öffentlichkeit bekannt sei und ein außergerichtlicher Antrag mit der Aufforderung, der Gegner solle seine Behauptung öffentlich widerrufen, gescheitert sei. (Anmerkung der Schriftleitung: Die hohin verlesene Anklageschrift stimmt mit der Zeugenaussage des Herrn Drnig, wie selbe unten mitgeteilt wird, wesentlich überein, weshalb wir dieselbe nicht weiter berühren.) Der Angeklagte erklärt, daß er nicht schuldig sei. Er verantwortet sich folgendermaßen: „Ich ging am 8. Jänner d. J. aus dem Kirchplatze in Pettau, als mir plötzlich der Privatankläger nachkam und mich aufforderte, ich möge mich bezüglich des Artikels im „Slovenski Narod“

(Anm. d. Schriftl.: Erschien in Übersetzung in der „Marburger Zeitung“.), in welchem die Affäre mit der Vollmacht behandelt wurde, ihm (Drnig) anschließen und die Sache in Abrede stellen. Ich verwies darauf Herrn Drnig, er möge mich mit seinen Geschichten verschonen. Wenn ich gefragt werden sollte, werde ich den Sachverhalt wahrheitsgemäß darstellen und machte weiters die Bemerkung, daß mich Drnig jetzt zu finden wisse, als er aber die Vollmacht unberechtigter Weise abändern ließ, hat er mir nichts gesagt, auch mich nicht ausmerksam gemacht. Darauf fing Herr Drnig an mir zu „drohen“ (!), daß er mich bei dem Herrn Generaldirektor „anzeigen“ werde, worauf ich noch mehr aufgeregt wurde. Ich habe noch bemerkt, daß Drnig kein Recht gehabt habe, mir eine gefälschte Vollmacht einhändigen zu lassen und daß ich mir ein solches Vorgehen auf das entschiedenste verbiete. Die Worte, die in der Klage angeführt sind, habe ich nicht gesprochen. Das Gespräch war im lauten Ton geführt, da Herr Drnig schmerzt, wie er mir selbst gesagt hat (!).“ Der Beschuldigte erklärt weiters, er sei am 14. März 1904 als Wähler in das Gasthaus des Herrn Osterberger in Pettau gekommen, wo die Wähler der deutschen Partei versammelt waren und habe dortselbst vom Pettauer Rechtsanwalt Dr. v. Fichtenau die Vollmacht de dato 20. Feber 1904 erhalten, eine Vollmacht, deren Datum augenscheinlich korrigiert war. Beschuldiger gibt an, daß er die Korrektur sofort bemerkt habe und habe er auch sofort Herrn Dr. von Fichtenau, welcher davongeeilt sei, nachgerufen: „Was ist mit der Vollmacht geschehen, wer hat denn dieselbe geändert? Diese Vollmacht ist ja ungültig!“ Da Dr. v. Fichtenau hierauf nicht reagiert habe, sei er ihm nachgegangen und habe ihm gesagt: „Wie können Sie mir eine solche Vollmacht geben?“ Dr. v. Fichtenau habe hierauf so getan, als verstehe er nichts von der Sache. Beschuldiger habe sodann die Vollmacht vorgewiesen, ausdrücklich

## Ein Opfer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

30

(Nachdruck verboten)

Die Kranke hatte mit immer schwächer werdender Stimme gesprochen, ohne daß Edgar von Schönwalde darauf Acht gehabt hatte, ihn erfüllte ganz und gar die Mitteilung, die er soeben vernommen.

Der junge Freiherr war stolz und herrschsüchtig, aber in diesem Stolz auch von einem peinlichen Rechts- und Ehrgefühl. Es war ihm unerträglich, sich sagen zu müssen, er führe den Titel eines Majorats Herrn von Schönwalde nicht mit Recht, derselbe gebühre einem andern, der durch eine Gewalttat um seinen Namen und sein Besitztum gebracht worden war. In seinem sehr stark ausgebildeten adeligen Standesbewußtsein mißbilligte er im höchsten Grade den törichten Schritt, den sein Vater gethan, und begriff vollkommen die Handlungsweise des Großvaters, dem er sich in Fühlen und Denken viel verwandter fühlte, dennoch konnte er ihm nicht Dank dafür wissen, da er der Erbe des Unrechts geworden war.

Vieles, was ihm als Knabe und auch noch später unverständlich geblieben war, ward ihm jetzt klar, über anderes mußte er noch Nachschluß haben. Er trat wieder zu dem Bette, in welchem Frau von Stausen, jetzt mit geschlossenen Augen leise atmend, lag, und sagte, ihre Hand ergreifend:

„Liebe Tante, Du hast Dich weit über Deine Kräfte angestrengt, es ist eine Grausamkeit, Dich noch weiter zu belästigen und dennoch —“

„Müssen wir zu Ende kommen“, fiel Frau von Stausen mühsam ein, „meine Kräfte müssen so lange reichen. Gib mir das Glas dort vom Tische.“

Er reichte es ihr, sie trank und fuhr etwas gestärkt fort:

„Josef blieb bei seinem Großvater und wurde erzogen wie die anderen Kinder des Dorfes, so wollte es mein Vater. Nur verstohlen durfte mein Bruder ihn sehen.“

„Aber als mein Großvater gestorben war —“

„Da durfte er aus Rücksicht für Deine Mutter, die etwas, wenn auch nicht den wahren Sachverhalt ahnte, sich des Knaben nicht annehmen, und, Edgar, ich glaube, es wäre besser gewesen für Josef, für ihn, für uns alle, wenn er ihn auch später gelassen hätte, wo er war. Hellborn wäre vielleicht ein zufriedener Landmann geworden, das schwere Unglück, das über uns hereingebrochen ist, wäre nicht geschehen.“

Edgar seufzte schwer. „Ich hielt Josef für einen Eindringling und ahnte nicht, daß ich der Usurpator seiner Rechte war. Instinktmäßig hegte ich gegen ihn jenen Haß, welchen uns die einsflöhen, denen wir ein Unrecht zufügen!“

„Das Verhältnis des armen Knaben im Hause seines Vaters war ein schiefes, „unglückliches“, stimmte Frau von Stausen zu, „und am meisten litt mein armer Bruder darunter; er liebte seinen Sohn und durfte es nicht zeigen, er sah, wie der Knabe sich scheu von ihm abwendete, und konnte ihn nicht zärtlich an die Vaterbrust nehmen, er sah zwischen Euch Abneigung und Zwiespalt aufkeimen

und durfte Euch nicht zurufen: „Seid einträchtig, denn Ihr seid Brüder!“ Das Härteste war ihm aber, daß er Josef in einen Verzug zwingen mußte, zu dem er keine Neigung hatte.“

„Auch das geschah um meinetwillen!“ stöhnte Edgar. „Wenn der älteste Bruder den geistlichen Stand erwählt, so tritt in seine Stelle der zweite.“

„Es war der einzige Ausweg, den Dein armer Vater wählen konnte; seiner Fürsprache ist es denn auch gelungen, Josef rasch vorwärts zu bringen, er starb in dem Glauben, endlich doch alles gut geordnet zu haben. Wohl ihm, daß er nicht mehr erleben brauchte, was meine Augen sehen mußten!“

„Tante“, sagte Edgar von Schönwalde feierlich, „wir stehen einander jetzt gegenüber wie der Beichtende dem Beichtiger, Du hast mir Schweres anvertraut, sage mir noch eins: hältst Du Hellborn wirklich für unschuldig?“

Da richtete sich die Kranke auf, neue Kräfte schienen plötzlich den schwachen Körper zu durchströmen und mit festerer Stimme sagte sie:

„So wahr mit Gott helfen möge, vor dessen Angesicht ich bald stehen werde, ich halte Josef nicht für den Mörder meiner Veronika.“

„Aber wer soll es denn sein?“ fragte der Freiherr mit dumpfer Stimme, mehr für sich, als zu der Kranken gewendet.

„Das weiß nur der Allwissende und er allein kann es an den Tag bringen“, erwiderte die Kranke, „hätte aber Josef selbst den ungeheuren Frevel begangen, so wäre seine Schuld doch die unsrige, so wäre seine Sünde doch nur das Er-



auf das korrigierte Datum hindeutend. Dr. v. Fichtenau habe darauf geantwortet: „Da ist nichts dahinter, die Vollmacht ist gültig, Sie können vollkommen beruhigt sein!“ Beschuldigter sei hierauf zur Wahl gegangen. Während der Unterredung mit Dr. von Fichtenau habe jemand zum Beschuligten aus der Gruppe der Anwesenden die Worte gerufen: „Herr Ingenieur, geben Sie acht!“ Beweis hierfür: Zeuge Dr. von Fichtenau. Beschuldigter sei bald hierauf, nachdem er erfahren hatte, daß gegen die Wahl Rechtsmittel eingebracht worden seien, zu einem Juristen gegangen, welchem er die Geschichte mit der Vollmacht vorgetragen und sohin von ihm erfahren habe, daß die Änderung des Datums auf einer Vollmacht ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung des Vollmachtgebers sich als Fälschung darstelle und daß eine solche Vollmacht keine Gültigkeit mehr habe. Etwa im Monat Mai 1904 habe Beschuldigter den Dr. von Fichtenau anlässlich eines Spazierganges bei der oberen kleinen hiesigen Eisenbahnbrücke nochmals wegen der Vollmacht interpelliert und ihn befragt, wer das Datum geändert habe. Dr. von Fichtenau habe hierauf geantwortet: „Ich habe es getan mit Zustimmung des Bürgermeisters Drnig.“ Beschuldigter führt weiters aus, er habe darauf einen Brief an den Rechtsanwalt Regierungsrat Dr. Rajka in Wien geschrieben und zwar am 29. Mai, worin er die ganze Angelegenheit berichtet und um Verständigung des Generaldirektors Eger bittet. Beweis: der bezügliche zu requirierende Brief und Generaldirektor Eger als Zeuge. Um diese Zeit habe Beschuldigter einen Besuch beim Bürgermeister gemacht, den er jedoch nicht im Amte vorgefunden hätte. Er habe jedoch mit dem Amtsvorstand Eberhartinger gesprochen. Eberhartinger habe sich über Befragen, wie es komme, daß das Vollmachtsdatum geändert worden sei, dahin geäußert, daß die Vollmacht nicht gültig gewesen sei, daß der Bürgermeister die Gültigmachung der Vollmacht durch die Änderung des Datums verfügt habe, trotz dem Abtrathen Eberhartingers, welcher darauf hingewiesen habe, daß dies als Fälschung aufgefaßt werden könnte. Beweis: Zeuge Eberhartinger. Beschuldigter beruft sich auf die angeführten Beweise zur Dartuung seiner bona fides anlässlich des infrimierten Gespräches mit Drnig. Schließlich erwähnt Beschuldigter, er habe noch später ein gegenständliches Promemoria an die Südbahn-Generaldirektion geschrieben, welches allenfalls reklamiert werden könnte. Weiters nimmt Beschuldigter gegen die vom Ankläger beantragte Einvernehmung desselben als Zeugen Stellung und macht die zwischen ihnen herrschende Feindschaft geltend. Zur Begründung der Feindschaft führt Beschuldigter an, daß anlässlich des Prozesses Drnig gegen Kalschberg Beschuldigter dem Drängen Drnigs, auch den Kalschberg zu klagen, da Kalschberg gegen die Zulassung des Schmuck als Sachverständigen im Bau-

gebnis der Sünde, die Vater und Großvater, die wir alle an ihm begangen haben.“

„Auch Du, Tante? Von Dir hat er stets nur Gutes erfahren.“

Die Kranke schüttelte den Kopf. „Halt ich ihn nicht auch um sein Erstgeburtsrecht betrügen? Halt ich nicht auch mit Vorstellung und Überredung ihn zum Priester machen? O, ich wäunte, im Gottesfrieden sei er geborgen!“

„Jetzt, im Angesichte des Todes sehe ich klar. Ich wollte ihm die Liebe der Mutter ersehen, ich dachte Veronika könne ihm eine Schwester sein, ich — ich gedachte, es gut zu machen — aber ich vergaß —“

Ihre Stimme erstarb wieder. Edgar mochte sie nicht darauf aufmerksam machen, daß jedes ihrer Worte sich zu einer Anklage gegen Hellborn gestaltete, trotzdem sie beteuerte, an seine Unschuld zu glauben. Wozu aber auch die Sterbende noch quälen und Vogit von ihr verlangen? Was kam es darauf noch an. Möchte Hellborn ein noch ärgerer Verbrecher sein, als er war, er durfte ihn nicht den Tod durch Henkers Hand sterben lassen, denn er war sein Bruder!

Frau von Stausen schien die Gedanken ihres Neffen von seiner Stirn abgelesen zu haben.

„Du wirst ihn retten! Versprich mir, Edgar, daß Du ihn retten willst!“ bat sie ihren Neffen, ihm die Hand reichend. Dieser legte die seinige noch nicht hinein, sondern sagte nur mit gepreßter Stimme: „Ich will es, ich muß es! Aber wie?“

„Suche den wahren Mörder!“

(Fortsetzung folgt.)

sache mit Rücksicht auf die damals tatsächlich bestandene Freundschaft zwischen Drnig und Schmuck Widerspruch einlegte und Schmuck tatsächlich als Sachverständiger abgelehnt wurde — nicht nachgab. Als weiteren Beleg für die Feindschaft führt Schmuck an, daß Drnig ihm die Schuld daran zuschiebe, daß die Südbahn gegen eine vom Bürgermeister Drnig befürwortete Inangriffnahme des Baues von sechs Arbeiterhäusern innerhalb des Feuerrahns Einspruch erhoben habe. Bürgermeister Drnig habe eines Tages und zwar am 8. August 1904 nach Vorweisung des Telegrammes seitens Schmuck, daß der Bau eingestellt werden müsse, in Gegenwart des Zeugen Ingenieur Frena auf offener Gasse ausgerufen: „Haut nur alle auf den Bäckler los!“ (Beweis: Zeuge Frena.) — Der Privatankläger nimmt gegen die Zulassung des Wahrscheinlichkeitsantrages mit Rücksicht auf die Öffentlichkeit der infrimierten Beschuldigung Stellung und widerspricht entschieden der Behauptung des Beschuligten, daß er zu ihm eine Feindschaft hege. Der Richter verkündet den Beschluß auf Einvernehmung des Privatanklägers sowie der beiden Zeugen Anton Wenger und Josef Murko über den Gegenstand der Anzeige; weiters auf die Einvernehmung der Zeugen Dr. v. Fichtenau, Amtsvorstand Eberhartinger, Max Straßhüll und Franz Wagner über den vom Privatankläger unter Beweis gestellten Umstand, daß die Abänderung der Vollmacht ohne Einflußnahme seitens des Drnig geschehen sei; des Eberhartinger und Fichtenau im Sinne des vom Beschuligten beantragten Wahrheitsbeweises. Die weiteren vom Beschuligten beantragten Beweise werden als unerheblich zurückgewiesen.

#### Das Beweisverfahren:

Der Zeuge Herr Anton Wenger, Sekretär der Pettauer Bezirksvertretung, gibt beides an, er habe an einem Sonntag, anfangs dieses Monats, vor dem Hause der Bezirksvertretung lautes Reden gehört und habe wahrgenommen, wie Herr v. Schmuck den Platz verließ. Gleich darauf sei Herr Drnig in das Amt getreten. Zeuge Herr Josef Murko, Kanzleigehilfe der Bezirksvertretung, gibt beides an, er habe an einem Sonntag anfangs Jänner den Privatankläger und Beschuligten durch das Fenster der Bezirksvertretungskanzlei vom Kirchplatz herüberkommen sehen und habe wahrgenommen, wie die beiden aufgeregt mit einander sprachen. Worte hat Zeuge keine vernommen. Bürgermeister Drnig gibt als Privatankläger beides an, er habe den Artikel im „Slovenski Narod“ (der von der „Marburger Zeitung“ übersetzt wurde) gelesen und aus der Stilisierung desselben den Eindruck gewonnen, als wäre Herr v. Schmuck derjenige, welcher die Mitteilung von der angeblich gefälschten Vollmacht an den Gewährsmann des „Sl. Narod“ gemacht habe. In diesem Eindrucke sei er (Drnig) noch bestärkt worden, da Schmuck von der angeblichen Fälschung in Gasthäusern u. gesprochen. Drnig habe daher versucht, mit dem Beschuligten die Sache gütlich zu besprechen. Da jedoch Beschuldigter trotz der Einladung des Zeugen und des Dr. v. Fichtenau nicht erschien, habe Zeuge am 8. d. die Gelegenheit, als er den Beschuligten auf der Straße antraf, benützt, um mit ihm die Sache zu besprechen. Zeuge habe dem Schmuck gesagt, daß sich ja die Sache nicht so verhalten könne wie es der „Sl. Narod“ beschrieb und weiters, daß ebenso wie Beschuldigter den Bericht an die Südbahn gemacht habe, auch Zeuge einen machen werde und schon einen gemacht habe. Weiters habe Zeuge gesagt, daß Beschuldigter doch zur Bezirkshauptmannschaft gehen und sich davon überzeugen müge, daß die Vollmacht weder radiert noch gefälscht ist und daß lediglich das Datum überschrieben sei, und auch das nicht vom Zeugen. Hierauf habe Beschuldigter erwidert: „Es ist schade, daß ich hingehge, dann ist auch diese Vollmacht falsch, dann hast du eine andere unterschrieben!“ Zeuge habe noch den Beschuligten ermahnt, er möge bedenken was er spreche, worauf jedoch Beschuldigter erwidert habe, er könne alles durch Zeugen nachweisen. Schließlich habe Zeuge das Gespräch abgebrochen und sei weggegangen, worauf ihm Beschuldigter noch nachgerufen habe: „Es wurde gefälscht, Du hast gefälscht, es ist gefälscht worden!“ — Beschuldigter widerspricht dieser Aussage. Als nächster Zeuge gibt Rechtsanwalt Dr. v. Fichtenau beides an: Am 12. März 1904 fand eine Zusammenkunft der Vertrauensmänner, und zwar des Herrn Max Straßhüll, meiner Person, später auch des Bürgermeisters Herrn Drnig, statt, wo-

bei die letzten Vorbereitungen für die Wahl am 14. März 1904 getroffen wurden. Als mir die Vollmacht der Südbahngesellschaft in die Hände kam, nahm ich wahr, daß dieselbe vom 10. Juni 1903 datiert war. Ich bemerkte, daß die Zusammenkunft im Stadtmate stattfand, daß die Vollmacht neben anderen Papieren auf dem Tische lag und daß ich nicht weiß, wer alle diese Papiere herbeigeschafft hat. Die Vollmacht war in Bianco ausgestellt. Nämlich sie enthielt im Tenor und im Texte nur das Wort „Pettau“ vor dem Worte „stattfinden“, außerdem das Datum 10. Juni 1903, dann die Unterschrift. Da mir das Datum der Vollmacht zu alt schien und ich bedachte, daß, wenn das Datum stehen bleibt, die Vollmacht anrücklich oder bezweifelt werden könnte, entschloß ich mich, das Datum korrigieren zu lassen, und veranlaßte durch den Schreiber Franz Wagner die Ausfüllung und Umdatierung der Vollmacht auf den 20. Feber 1904. Herr Drnig war damals anwesend, äußerte sich jedoch in keiner Weise zur Sache. Als Begründung der Datumsänderung führte ich damals an, daß ja am 10. Juni 1903 der 14. März 1904 als Wahltag noch nicht bekannt sein konnte, deshalb ohne Änderung des Datums die Vollmacht ein nonsens wäre. Es bestärkte mich hierin noch der beiliegende Brief der Südbahngesellschaft vom 3. März 1904, mit welchem die genannte Gesellschaft deutlich die Absicht kundtat, die Vollmacht weiter anzuerkennen, bzw. auf Grund dieser Vollmacht die Wahl vorzunehmen. Vor Änderung des Datums der Vollmacht wurde keine Anfrage an die Direktion der Südbahn gerichtet. Im Datum der Vollmacht wurde nichts radiert. Ich stelle es in Abrede, daß ich den Beschuligten beim Osterberger die Vollmacht ausgefolgt hätte, wenigstens kann ich mich nicht daran erinnern. Wohl aber erinnere ich mich daran, daß ich dem Beschuligten, welcher mich wegen der Korrektur im Datum interpellierte, kurz erklärt habe, wir hätten das Recht zur Datumsänderung. Eines Tages im Monate Mai 1904 war Schmuck bei mir im Garten und sprach sich darüber aus, wie es komme, daß nicht er als Kandidat für die Bezirksvertretung aufgestellt worden sei (Aha! Bemerkung d. Schriftl.) und ob ich wirklich sein Gegner sei. Ich zerstreute sein Mißtrauen und wir gingen dann zusammen vom Hause fort. Unterwegs interpellierte mich Schmuck wegen der fraglichen Vollmacht, worauf ich ihm abermals kurz erklärte, daß wir das Recht hatten, das Datum zu ändern, und daß ich dies veranstaltet hatte. Ich habe niemals gesagt, daß Bürgermeister Drnig seine Zustimmung zur Datumsänderung gegeben hätte und bemerkte, daß sich Beschuldigter darüber aufhielt, daß Drnig Obmann der Bezirksvertretung geworden sei. — Der Zeuge Amtsvorstand Herr Eberhartinger gibt beides an, er könne sich nicht erinnern, im vorigen Jahre jemals mit dem Beschuligten über die Vollmacht gesprochen zu haben. Wohl aber wäre dies in diesem Monate gewesen. Zeuge habe damals erklärt, daß er von der ganzen Sache nichts wisse. Die vom Beschuligten behaupteten Äußerungen habe Zeuge seines Erinnerns nicht gemacht, wohl habe er aber noch in diesem Monate anlässlich eines Gespräches mit dem Beschuligten über diesen Gegenstand erklärt, daß ihm die ganze Sache, mit welcher er nichts zu tun habe, nichts angehe. Schließlich sagt Zeuge, daß Beschuldigter zugestanden habe, daß er die Angelegenheit am Wahltage besprochen habe, beziehungsweise daß er schlechthin sagte, er habe die Angelegenheit im Gasthause besprochen. — Zeuge Max Straßhüll (Realitätenbesitzer in Rann bei Pettau) gibt beides an, er sei einige Tage vor der Wahl mit Dr. v. Fichtenau und Bürgermeister Drnig am Stadtmate gewesen. Er sei auch dabei gewesen, wie die Vollmachten durchgesehen wurden und habe noch er darauf aufmerksam gemacht, daß das Datum der Vollmacht mit dem Wahltage nicht übereinstimme, worauf Franz Wagner — wie Zeuge vermutet — die Ausfüllung der Vollmacht und die Umänderung des Datums besorgt habe. Zeuge sagt, daß er oder Dr. v. Fichtenau den Franz Wagner angewiesen habe, wie das Datum zu ändern und die Vollmacht auszufüllen sei. Drnig beteiligte sich nicht und nahm keinen Einfluß auf die Änderung! Wohl aber hat Drnig mit Rücksicht auf die Arbeit, die wir dort mit den Vollmachten vornahmen und die hauptsächlich in der Sichtung der Vollmachten bestand, sowie mit Rücksicht auf das ganze Vorbereitungsgehalt gesagt: „Wir sollen nur machen!“ — Zeuge Herr Wagner, Stadtmatsunterkassier, gibt



vörder beidete an, er sei vom Bürgermeister Drnig einige Tage vor der Wahl dem Herrn Mag Straßhüll und Herrn Dr. v. Fichtenau zugewiesen worden und habe das Ausfüllen von Vollmachten und ähnliche Geschäfte besorgt. Er habe auch die vorliegende Vollmacht der Südbahn-Gesellschaft ausgefüllt, und zwar die Worte „Inspektor Jos. Eder von Schmuck in Pettau“ und das überschriebene Datum. Die Worte „14. März 1904 in Pettau“ habe Zeuge nicht geschrieben und wisse Zeuge nicht, ob selbe schon dazumal in der Vollmacht gestanden seien oder nicht. Zeuge erklärt, Herr Drnig habe keinen Einfluß auf die Datumänderung genommen und sich überhaupt um die Geschäfte des Herrn Straßhüll und Dr. v. Fichtenau nicht gekümmert. Er sei jedoch im selben Raume gewesen, habe sich zum Teile auch an den Fragen beteiligt. Der Richter bringt hierauf die Vollmacht mit dem korrigierten Datum 20. Februar 1904, sowie die vom Privatankläger vorgelegten Schreiben der Südbahn-Gesellschaft zur Verlesung. Im Plaidoyer bestreitet Dr. von Blachki als Vertreter der Privatanklage jede Fälschung, und hält die Anklage aufrecht. Dr. Furtela bemerkt vor seinen Ausführungen, man solle von ihm kein Gott weiß wie glänzendes Plaidoyer erwarten, da ihm infolge seiner slavischen Abstammung die deutsche Sprache Schwierigkeiten bereite. Er ist der Ansicht, daß man es mit einer Fälschung zu tun habe, denn eine Vollmacht sei ein Dokument, bei dem man auch nicht das Datum ändern dürfe.

Der verurteilte Schmuck.

Hierauf verkündet der Richter das Urteil. Der Angeklagte wird nach § 488 des St.-G. zu 200 Kronen Geldstrafe, im Nichteinbringungs-falle zu 4 Tagen Arrest und zur Tragung sämtlicher Prozeßkosten verurteilt. Schmuck meldete die Berufung an.

## Österreichischer Reichsrat.

Wien, 25. Jänner.

Gestern betonte Präsident Graf Better in der Obmannkonferenz, daß er sich nun streng an die Geschäftsordnung halten werde. Zu begründen, warum er diesen Entschluß nicht schon unter dem Regime Koerber gefaßt und auch ausgeführt, unterließ der Herr Graf. Aber auch von gestern auf heute scheint Graf Better einer Wandlung unterworfen gewesen zu sein. Oder soll man seine gestrigen Erklärungen dahin deuten, daß sich die strenge Auslegung der Geschäftsordnung etwa nur auf vielleicht mögliche deutsche Obstruktionsreden beschränken soll, während Tschechen ungehindert stundenlang tschechische Reden, die kein vernünftiger Mensch versteht, halten dürfen? Hier wäre eine Reform der Geschäftsordnung anzufassen: Festsetzung der deutschen Parlamentssprache.

Heute gelangte der Dringlichkeitsantrag des Tschechischradikalen Choc, betreffend die Abänderung des § 8 des Wehrgesetzes zur Verhandlung. Der Antragsteller Choc hatte im Sinne der Geschäftsordnung nur darzutun, daß sein Antrag mit allen nach der Geschäftsordnung zulässigen Abkürzungen, also dringlich, zu behandeln sei. Statt über die Notwendigkeit der Dringlichkeit sprach Choc eine endlose tschechische Obstruktionsrede, die niemand verstand. Ihm sekundierte der Staatsrechtler Dr. Baga, der ebenfalls tschechisch, aber gewiß nicht nur über die Dringlichkeit des Antrages Choc sprach. Nachdem über Antrag des Abg. Winter (D. V.) Schluß der Erörterung angenommen worden war, und Choc nochmals gesprochen hatte, wurde die Dringlichkeit des Antrages Choc abgelehnt und es begann die Erörterung eines weiteren Dringlichkeitsantrages Choc, betreffend das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht. Das alte Spiel wiederholte sich und dauerte bis halb 11 Uhr nachts.

Es gelang, noch einige Dringlichkeitsanträge zu erledigen. Das Verfahren, das man zu diesem Zwecke angewandte, war gerade lächerlich. Von strenger Handhabung der Geschäftsordnung zu sprechen und stundenlang tschechische Reden über die „Dringlichkeit“ eines Antrages halten zu lassen, ist einfach unverständlich. Man muß sich den Vorgang einmal betrachtet haben. Da steht ein radikaltschechischer Abgeordneter und „spricht“, d. h. er markiert das Sprechen. Von dieser „Rede“ hört man im Hause kein Wort. Nur ab und zu sieht man den Abgeordneten „reden“, wenn er seinen Lippenlauten durch Handbewegungen Nachdruck verleihen will. Der Präsident hat keine Ahnung,

was gesprochen wird. Gestern hatte man noch die Absicht, diese Komödie einige Tage länger zu dulden. Es bedurfte erst eines von deutscher Seite gestellten und vom Hause angenommenen Antrages, um die „Verhandlungen“, die der Präsident abbrechen wollte, fortsetzen zu können. Im Verlaufe dieser mehr pantomimischen Verhandlungen machten die alldeutschen Abgeordneten Hanich und Malik den Präsidenten durch Zwischenrufe in entschiedener Weise auf die von den Tschechischradikalen gespielte Komödie aufmerksam. Schließlich fand das Präsidium auch den Mut, die tschechischen Redner zum lauterem Sprechen aufzufordern, zur Sache zu rufen und ihnen in zwei Fällen das Wort zu entziehen. Auf die kleinen Lärmereien, die sich hierbei ereigneten, lohnt es sich nicht, näher einzugehen.

Vor Schluß der Sitzung erklärte Abg. Malik in einer Anfrage an den Präsidenten, das Verhalten des Präsidiums angesichts der Tatsache, daß es fünf als Politiker offenbar kaum ernst zu nehmenden Menschen in so bodenlos mutwilliger Weise gefalle, 420 Männer zu frozeln, berühre ganz eigentümlich. Er fordere, daß der Präsident die Leute drüben genau so behandle, wie er ihn seinerzeit behandelt habe und ihnen das Wort entziehe, wenn sie leise sprechen. Abg. Malik verwies unter lebhaften Hört!-Rufen auf das Vorgehen des Präsidenten ihm gegenüber in einer der letzten Sitzungen des vorigen Tagungsabschnittes. Damals habe ihm der Präsident das Wort entzogen, weil er ein Schriftstück leise verlesen habe. Den Tschechen gegenüber sei das Präsidium minder strenge.

Der Präsident erwidert, er habe auch heute einen der Redner ersucht, lauter zu sprechen. Im übrigen könne er versichern, daß er nach wie vor gegen jedermann unparteiisch seines Amtes walten werde. (?)

Eine Reihe von Regierungsvorlagen wurde ohne erste Lesung den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Wien, 26. Jänner.

Unter den heutigen Interpellationen befindet sich eine der Abg. Dr. Pommer und Genossen betreffs der Verwendung von Truppen österreichischer Herkunft in Ungarn anlässlich der dortigen Reichstagswahlen.

Der tschechische Obstruktionschwindel geht dann weiter. Abg. Fressl schleppte einen weiteren Dringlichkeitsantrag herbei, den er, ohne daß ihn jemand versteht, tschechisch kispelnd „begründet“. Der Tscheche Czerny führt den Schwindel mit einer tschechischen Obstruktionsrede weiter — der auchdeutsche Präsident Better sieht dieser Tagedieberei ruhig zu. Raum ist dieser „Dringlichkeitsantrag“ abgelehnt, kommt pane Fressl mit einem neuen, „begründet“ ihn tschechisch, spricht dabei über die Lebensgewohnheiten der — Flöhe und pane Klossatsch führt nun den tschechischen Schwindel weiter. Das Haus ist unfähig zu jeder Arbeit — eine Handvoll Tschechen läßt den Staat aus tausend Wunden bluten und Präsident Better, der von den tschechisch gelispelten Reden geradezu wenig versteht wie von der Sprache der Botskuden, läßt den Schwindel ruhig gewähren. In dieser Weise geht es stundenlang fort. Die Tschechen Fressl und Schnal schleppen immer neue aufgespeicherte „Dringlichkeitsanträge“ herbei, „begründen“ sie in einer dem Hause unverständlichen Sprache, sprechen über alles nur nicht zur Sache und machen sich über das ganze Parlament lustig. Der Tscheche Choc unterstützt sie nach Kräften in diesem Treiben. Endlich sind die ganzen tschechischen „Dringlichkeitsanträge“ aufgearbeitet, d. h. abgelehnt, worauf das Haus die Dringlichkeit eines Antrages, betreffend die angeblichen Gaunereien eines polnischen Abgeordneten, annimmt. Endlich gelangte das Haus zur Behandlung der Tagesordnung. v. Gautsch erklärt, betreffend die Notstandsvorlage, daß er auf der Refundierungsklausel (über welche bekanntlich Koerber fiel) nicht bestehe. (War also doch eine Lehre für die Regierung.) Es wurden hierauf die Erörterungen in die einzelnen Ausschüsse vorgenommen und nichts als polakische und tschechische Namen erschienen als gewählt.

Abg. Dr. Ellenbogen verweist auf die ungeheuren Überschreitungen beim Baue der Alpenbahnen, welche 150 Millionen Kronen betragen, kritisiert die Leichtfertigkeit unserer Eisenbahnverwaltung und den in Verfassungsbrechungen verfierten Eisenbahnminister, welcher ohne einen Beschluß des Hauses einfach dieses Geld, beziehungsweise das neue Projekt, sich bewilligt.

Redner verlangt eine Stellungnahme des Eisenbahnausschusses hiezu.

Die Vorgänge in Rußland.

Abg. Breiter stellt an das Präsidium folgende Anfrage: Ist der Herr Präsident geneigt, anlässlich der blutigen Vorgänge in Rußland, da die Völker des großen Zarenreiches wie Russen, Polen, Ruthenen, Finnländer, Lithauer im Begriffe stehen, mit ihrem Herzkblute einem autokratischen Systeme die elementarsten Freiheiten abzurufen, veranlassen zu wollen, daß das Haus den um die Freiheit kämpfenden seine wärmsten Sympathien ausdrückt?

Der Präsident findet das sich allorts kundgebende, teilnahmevolle Interesse, welches den russischen Ereignissen entgegengebracht wird, wohl begreiflich, hält aber eine Stellungnahme des Hauses für unzulässig.

Schluß der Sitzung halb 6 Uhr abends.

## Tagesneuigkeiten.

Er mordung eines jungen Mädchens.

Ein scheußlicher Mord wurde, wie der „Szegedi Napla“ meldet, in der Gemeinde Czurog von der Gendarmerie entdeckt. Beim Eisbaden in der Theiß fanden die Arbeiter den schrecklich verstümmelten Leichnam eines jungen Mädchens, zerstückelt, in einen Sack genäht, und mit Steinen beschwert. Auf die Identität ließ kein Kennzeichen schließen und das Gesicht war bereits völlig unkenntlich. Die Erhebungen hatten keinen Erfolg, bis das sich verbreitende Gerücht von dem Funde auf die Spur der Mörder führte. Ein Bauer meldete sich bei der Gendarmerie und gab an, daß schon im Oktober bei der Witwe Barta in Czurog ein Mädchen namens Anna Burgl weilte, das die Witwe als ihre zukünftige Schwiegertochter bezeichnete und das diese plötzlich verschwand. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß der Sohn der Witwe in Ofen-Pest als Soldat ein Mädchen kennen gelernt und es bewogen hatte, im Oktober, als er auf Urlaub ging, mit ihm zu seiner Mutter zu kommen. Das Mädchen hatte ein Vermögen von 26.000 K. Während der Vorbereitungen zur Hochzeit berebete die Mutter die Braut, ihr Geld zu beheben und es nach Czurog zu bringen. Sie übergab ihr Vermögen der künftigen Schwiegermutter, die es fruchtbringend anzulegen versprach. In der Nacht darauf überfielen Mutter und Sohn das Mädchen im Schlafe und erwürgten es. Sie zerstückelten dann den Leichnam und warfen ihn in einem mit Steinen beschwerten Sacke in die Theiß. Den Nachbarn erzählten sie, die Verlobung sei aufgelöst worden und die Braut abgereist. Da das Mädchen keine Verwandten hatte, wurde nicht nach ihr geforscht.

„Fromme Begeisterung“ — bis zum Meuchelmord. Das jüngst neu erschienene russische Blatt „Naschi Dni“ veröffentlicht folgenden Brief: Zwölf Werst von Gluchow (Gouvernement Tschernigow) befindet sich ein Kloster, das schon seit drei Jahren die allgemeine Aufmerksamkeit durch ein aktuelles Gemälde auf sich lenkt; das Bild stellt den Grafen L. Tolstoi dar, umgeben von vielen Sündern, unter anderen auch Herodes, Nero und Sektierern. Das Bild heißt „Die kriegsführende Kirche“. Mitten im Meere steht ein hoher Felsen, auf diesem eine Kirche mit den „Gerechten“, unten die „Sünder“. Rechts brennen im Fegfeuer die schon verstorbenen Feinde der Kirche. Links stehen unsere Zeitgenossen, die Steine werfen und auf die Kirche schießen. Eine neben dem Bild angebrachte Tafel gibt Aufschluß über die einzelnen Persönlichkeiten. Ungefähr im Mittelpunkt des Bildes steht ein alter Mann in Bluse und Hut, versehen mit Nr. 34. Und die Tafel unter Nr. 34 sagt: „Ausrotter der Religion und Ehe“. Früher war noch am Hut die Inschrift „L. T.—i“. Vor diesem Bild steht immer eine große Menge von Pilgern, und ein Mönch gibt die entsprechenden Erklärungen. „Ein Sektierer ist er, ein Gotteslästerer! Eine Kanone müßte man mit ihm laden, und paff! fliege zu den Antichristen nach dem Ausland, Gräfin!“ Die Predigt hat Erfolg. Zum Abt des Klosters kommt aus dem Nachbar-dorfe ein Schlächter und bittet um seinen Segen zu einer großen Heldentat: „Ich werde zu ihm hingehen, zu diesem Gotteslästerer, als wenn ich ihn um Rat bäte, und ziehe mein Messer aus dem Stiefel, und aus ist's mit ihm!“ — „Dein Eifer ist Gott lieb“ (!), antwortete der Abt, „aber ich kann dir keinen Segen geben, denn ich könnte zur Verantwortung gezogen werden!“ — Auch in nichtrussischen Landen soll es „Fromme“



geben, das einfältige Volk, wenn schon nicht bis zum Mord, so doch bis zu argen Roheitsausbrüchen und Überfällen zu „begeistern“ vermögen. Beispiele dafür gibt es ja bei uns in Untersteiermark genug!

**Klerikales Schmen.** Die amtliche Zeitung des Bischofs von Leitmeritz „Das Volk“ veröffentlicht aus der Feder ihres Herausgebers Franz Tschulik in neuester Folge nachstehendes Gedicht: „Frommer Wunisch. Ich wollt', ich wär' ein Esel — Und fräße nichts als Stroh, — Dann lebt' ich alle Tage — in dulci júbilo. — Es mangelt vielen Leuten, — Gar oft an Speis und Trank; — Vollauf' hätt' ich als Esel — Mein ganzes Leben lang. — Strohköpfe, die jezt alles Vom Mund mir schnuppen fort, — Gewährten reiche Nahrung, — Das glaubet mir aufs Wort. — Doch leider ist ein Esel — Zu werden gar zu schwer; — Denn wer es ist, der bleibt es — Nie wird 'ne Stelle leer.“ — Und da sagt man, die Klerikalen seien Bildungsfeinde.

**Der Scheidungsgrund.** A.: „Sagen Sie, Verrücktheit ist doch ein Scheidungsgrund?“ — B.: „Natürlich? Ist denn Ihre Frau verrückt?“ — A.: „Nein, ich, weil ich sie geheiratet habe!“

## Von der Donau zur Adria.

(Schluß.)

Die Differenz zwischen Bahn- und Kanalschiffahrt ist so groß, daß selbst bei Bestreitung des Frachtkantums von 1 Million Kronen und Korrekturen zu Ungunsten der Kanalschiffahrt der Vorteil ein ganz gewaltiger bleibt, der alle Einwände als mehr oder weniger nichtig erscheinen läßt. Die Ziffern beweisen auch, daß der Südkanal die Krönung des Werkes der Nordkanäle ist. Hoffentlich folgt die Erkenntnis des Volkes in weiten Kreisen, daß der Donau-Adria-Kanal nicht bloß durchführbar ist, sondern auch von größtem wirtschaftlichen Werte, insbesondere auch für unsere Steiermark und geradezu eine Staatsnotwendigkeit ist. Die hohe Regierung kann sich der Einsicht darüber ebenfalls nicht verschließen und so können wir auch hoffen, daß dem Beschlusse des hohen Hauses seitens der hohen Regierung Rechnung getragen wird. Ein zu langer Zögern würde gewiß zu unserem bleibenden Schaden ausgenützt werden. Andererseits ist es für uns ausgeschlossen, an eine Kanalschiffahrt zu denken, welche zum Teil über ungarisches Gebiet führen würde. Die Erfahrung lehrt uns, daß Ungarn jedwede Abhängigkeit von seinem guten Willen, jede Möglichkeit einer Einmischung zu einer rücksichtslosen Ausbeutung und Schädigung unserer wirtschaftlichen Interessen und Entwicklung ausnützt und an entscheidenden Orte darin immer eine Stütze gefunden hat. Es ist eine Aufgabe der hohen Regierung, die Studien und Vorarbeiten durchzuführen zu lassen, welche eine längere Zeit in Anspruch nehmen, aber gerade deshalb auch bald in Angriff genommen werden müssen, und wurden die Mittel für den Donau-Adrikanal (274 km lang) mit 150.000.000 K., für den Donau-Eibekanal (390 km lang) mit 219.000.000 K., und die Hunderte von Millionen für die Tauernbahn und den Triester Hafenbau, abgesehen von den galizischen Kanälen und Bahnen, aufgebracht, so muß es dem Staate Österreich auch noch möglich sein, die 400.000.000 K. für den Donau-Adrikanal zu beschaffen und zu widmen.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss stellt daher folgenden

Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

„Der Landesausschuss wird ermächtigt und beauftragt:

1. Unter Hinweis auf die Wichtigkeit einer Kanal- und Schiffschiffbahnanlage zur Verbindung der Adria mit der Donau mit den Ausgangspunkten Triest und Wien und einer allfälligen Abzweigung von Bruck nach Mauthausen, für das ganze Reich und speziell für Steiermark, bei der hohen k. k. Regierung dahin zu wirken, daß die nötigen Studien und Vorarbeiten von den hierzu berufenen staatlichen Organen rasch möglichst aufgenommen und durchgeführt und dabei auch das vom Ingenieur Klunzinger und Genossen verfaßte Projekt in das Studium mit einbezogen werde.

2. Den Fortgang der Angelegenheit fortlaufend im Auge zu behalten und dem hohen Landtage zu berichten.“

Graz, 12. Jänner 1905.

Dr. Kofoschinegg. F. Hauthmann.  
Obmann. Berichterstatter.

## Eigenberichte.

**Windisch-Feistritz, 27. Jänner.** (Schützenfränzchen.) Die Schützengesellschaft von Windisch-Feistritz veranstaltet am Samstag, den 11. Februar in den Lokalitäten des Herrn Josef Schuller ein Schützenfränzchen. Die Musik wird von den Marburger Schrammeln besorgt.

**St. Leonhard W.-B., 27. Jänner.** (Trachtenfränzchen.) Der hiesige Taschenspietrickklub veranstaltet am 5. Februar in den Gasthaus-Lokalitäten des Herrn Vinzenz Sarnitz ein Trachtenfränzchen mit vorhergehendem, um 7 Uhr abends beginnenden Konzert. Während der großen Pause Turpost u. Das allfällige Reinertragnis fällt der hiesigen Feuerwehr zu.

**Windischgraz, 25. Jänner.** (Vorstellung.) Im „Hotel Lobe“ veranstalteten am 24. d. mehrere hiesige Musikkräfte eine Vorstellung. Den Beginn machte die Posse „Der Eiserückfeger“, in welcher sich Fräulein Emilie Lecht, Frau Dr. Knapitsch und die Herren Max Dobaj und Stephan Mandelburger durch flottes Spiel hervortaten. Die Darbietungen der Herren Dr. Knapitsch (Klavier), Fr. Waldbans (1. Violine), M. Dobaj (2. Violine) und M. Mandelburger (Cello) gehörten der klassischen Musik an, die des Hausorchesters des Männergesangsvereines der Tanzmusik. Frau Oberingenieur Berta Gayer aus Klagenfurt gab einige reizende Lieder zum besten und mußte sich zu Zugaben entschließen. Das Publikum unterhielt sich gut und fargte nicht mit Beifall.

**Leibnitz, 26. Jänner.** (Versammlung.) Die Filiale Leibnitz der Landwirtschaftsgesellschaft hielt am 22. d. in Neuböck's Hotel in Leibnitz unter dem Vorsitz des Filialvorsitzers Herrn Reichsritter von Jenisch ihre Vollversammlung ab. Folgende Anträge wurden angenommen: „1. Die Zentrale wird ersucht, dahin zu wirken, daß das Fischereirecht zweckentsprechend geregelt werde; 2. mit allen nur möglichen Mitteln gegen den für die diesseitige Reichshälfte höchst unvorteilhaften, ja sogar schädlichen Ausgleich mit Ungarn zu wirken; 3. es zu ermöglichen, daß der fünfjährige Termin bezüglich der Rinderchau eingehalten werde, und daß heuer in Leibnitz eine solche (die letzte war im Oktober 1900) stattfindet, nachdem der hiesige Bezirk bemüht ist, ein eigenes Zuchtgebiet zu schaffen; 4. dahin wirken, daß auch in Österreich, besonders in Steiermark, der Tabakbau gesetzlich erlaubt werde. 5. Zur Auszeichnung werden zwei Mitglieder wegen besonderer Verdienste auf dem Gebiete des Obst-, Feld- und Weinbaues vorgeschlagen.“ — Als Delegierte zur allgemeinen Versammlung wurden die Herren Vinzenz Malik, Reichsratsabgeordneter, Franz Trummer, Hausbesitzer, Anton Stiegler, Weinbaudirektor, Johann Holzer, Grundbesitzer, Ferdinand Schreithofer, Oberlehrer, und zu Ersatzmännern die Herren Baron Konrad-Eibysfeld und Josef Neuwirth, Verwalter, gewählt. Die Filiale tritt dem Vereine für Tierschutz und Tierzucht in Marburg bei.

## Pettauer Nachrichten.

**Männergesangsverein.** Jeden Montag und Mittwoch um 8 Uhr abends findet eine Gesangsprobe für die Faschings-Vierteltafel statt. Es werden alle liebwerten Sangesbrüder ersucht, bei jeder Probe pünktlich zu erscheinen, um recht bald in der Lage sein zu können, die Aufführung zu veranstalten. Beitrittserklärungen wolle man an den Obmann Herrn Josef Kasimir mündlich oder schriftlich richten. Der Monatsbeitrag beträgt für ausübende Mitglieder 1 K., für unterstützende Mitglieder 80 H.

## Der Eisenbahnbau Marburg-Wies.

Marburg, 28. Jänner

Einem an Herrn Neger gerichteten und von ihm unserem Blatte zur Verfügung gestellten Briefe eines Untersteirers entnehmen wir folgende Ausführungen.

Seit einigen Jahren verfolge ich in den Zeitungen die Veröffentlichungen über die Vorarbeiten zur Erbauung der wichtigen Bahnstrecke Marburg-Wies mit dem größten Interesse. Ich freute mich darüber, daß die an dieser Linie befindlichen Ortschaften und Besitzer das neuerdings aufgetauchte Projekt begrüßen und zu seiner Zustandebingung Opfer bringen, denn diese Tatsachen beweisen, wie sehr der Wert dieser Bahnlinie allseits erkannt

wird. Wie ich aber aus zwei Nummern der „Marburger Zeitung“ entnahm, scheint dieses Projekt wieder gefährdet zu sein, wodurch die Vollendung dieses notwendigen und wichtigen Bahnbaues neuerdings auf Jahrzehnte hinausgeschoben würde — ein trauriger Fall für die ganze in Betracht kommende Gegend. Meines Erinnerns hat sich schon vor 40 Jahren ein Bahnbauausschuss gebildet (wenn ich nicht irre stand damals der hochverdiente Bürgermeister Lappeiner an der Spitze der Anreger); aber trotzdem daß die Mehrzahl der an der Bahn interessierten Bevölkerung ihre freudige Zustimmung zu erkennen gab, scheiterte dieser wie auch die später neu aufgetauchten Pläne, so daß gar keine Aussicht mehr bestand, dieses wichtige Projekt je zur Verwirklichung zu bringen. Die Hauptursache, warum der damalige Plan scheiterte, soll der Umstand gewesen sein, daß die gut bemittelten Bürger der Märkte und sonstige reiche Besitzer das Eingehen des von ihnen geführten Frachtwagenverkehrs fürchteten, durch den sich ihr Vermögen mehrte, während der Produzent, der kleine Besitzer, mit Rücksicht auf die hohen Frachtkosten seine Erzeugnisse spottbillig den Verfrachtern abgeben mußte und dabei zu Grunde ging. Als nun Euer Wohlgeboren mit den betreffenden Herren Ausschussmitgliedern neuerdings mit dem Plane dieses Bahnbaues hervortraten, da atmeten die Interessenten erleichtert auf, hoffend, daß der Erfolg die langgehegten Wünsche kröne. Und dieser Erfolg wäre schon weit greifbarer vorhanden, wenn nicht der unannehmbare Plan der Sulmtalbahn aufgetaucht wäre, für den der Landesausschuss eine größere Sympathie zu besitzen scheint, als für das Marburg-Wieser-Projekt. Durch diese, dem Marburg-Wieser-Projekt ablehnende Haltung des Landesausschusses dürfte aber auch die Haltung der Regierung beeinflusst, wenn nicht sogar bestimmt werden, trotzdem das Marburg-Wieser-Projekt in kultureller und strategischer Hinsicht das Sulmtalbahnprojekt weitaus übertrifft. Die von dem allgemeinen Verkehr abgeschlossenen Ortschaften an der Linie Marburg-Wies sehnen sich darnach, dem Verkehr erschlossen zu werden und nicht immer zurückstehen zu müssen, zurückstehen zu ihrem Schaden und zum Nutzen der anderen.

In der Mitte der zu erbauenden Bahnlinie wurde ich in einem Markte als Bürgersohn geboren, habe dort teilweise meine Jünglingsjahre verlebt und dabei auch Gelegenheit gehabt, die Gegenden der beiden Bahnprojekte genau kennen zu lernen. Auch damals fand ich auf der Strecke, welche die Sulmtalbahn durchziehen soll, weder eine Industrie, noch sonstige wirtschaftliche Anlagen, auf welche der Frachtwagenverkehr einer Bahn rechnen könnte. Ob damals schon dort ein Ziegelofen bestand, den der Verfasser des Aufsatzes über die Marburg-Wieser-Bahn in der Nummer 6 der „Marburger Zeitung“ vom 8. Jänner d. J. erwähnt, ist mir nicht erinnerlich, es ist schon zu lange her. Größere Geschäftsanlagen, Industrie u. d. d. dürften aber seit meinem letzten Dortsein auch nicht entstanden sein (das ist richtig; außer dem erwähnten Ziegelofen gibt es auf der Sulmtalbahnstrecke tatsächlich keine Art von Industrie. — Anm. d. Schriftl.), da ich hievon weder in der Zeitung etwas gelesen, noch geprüchweise etwas gehört habe. Wo kein Frachtwagenverkehr da ist, kann aber auch keine Bahn bestehen, es sei denn, die Bahnverwaltung nehme alljährlich freiwillig und bereitwillig ein gewaltiges Defizit auf sich. Das wird aber keine Bahnverwaltung wollen. Es ist mir daher ein Rätsel, was man durch diese, vollständig unrentable Sulmtalbahn erreichen will (sie soll Graz zugute kommen, ausschließlich nur Graz, und diesem Interesse opfert man die wichtigsten des Unterlandes! — Anm. d. Schriftl.) und warum sich der Landesausschuss gerade für diese unrentable Bahn so einsetzt, zum Schaden und zum Nachteile der Marburg-Wieser! (Antwort: Graz! — Anm. d. Schriftl.) Der Verfasser des genannten Aufsatzes in der „Marburger Zeitung“ scheint übrigens über diese Gegend besser unterrichtet zu sein als ich und wird sich jedenfalls gut erkundigt haben. Und was seine Ausführungen über das Marburg-Wieser-Projekt betrifft, so kann ich als ein in dieser Gegend Geborener seine Darlegungen nur bestätigen, sowie auch die Tatsache, daß er nicht nicht übertrieben, sondern eher zu wenig vorgebracht hat. Vor beiläufig einem Jahrzehnte habe ich in einer Zeitung eine vom damaligen Obmann des Sulmtalbahnbaufomitees veröffentlichte „Warnung“ gelesen, welche beiläufig folgendes besagte: „Bewohner dieser (der Marburg-Wieser-) Gegend, laßt euch nicht irreführen betreffs der



Marburg—Wieser-Bahn. Diese Linie würde nur durch eine „Wüste“ ziehen, wo nichts zu suchen und auch nichts zu finden wäre, daher das bezu- steuernde Geld einfach verloren wäre.“ Diese köst- liche Erklärung hat aber bei den strebsamen und sonst ruhigen Bewohnern dieser Gegend die Wirkung gehabt, daß sie diese Beleidigung mit einem an den erwähnten Obmann gerichteten Schreiben be- antwortete, in welchem er eingeladen wurde, einmal in diese Gegend zu kommen, um sich zu über- zeugen, daß deren Bewohner keine Gesellschaft der — Kameele sind und in keiner Wüste wohnen. Daß die zu erstrebende Bahnlinie Marburg—Wies durch keine „Wüste“, sondern durch eine schöne, fruchtbare Gegend ziehen würde, bedarf in ernstlichen Kreisen keiner Worte; weit eher kann der Ausdruck „Wüste“ für das gegnerische Projekt angewandt werden.

Der Schreiber des an den Obmann des Ausschusses zur Erbauung der Marburg—Wieser- Bahn, Herrn Keger, gerichteten Briefes wünscht zum Schlusse seines Schreibens die kräftigste För- derung dieses Bahnbaues durch das Land und die Regierung und dankt dem Verfasser des eingangs erwähnten Aufsatzes in der „Marburger Zeitung“ für seine Darlegungen, dem Bahnbauausschusse für seine rege Tätigkeit und gibt der Hoffnung Aus- druck, daß es dem Ausschusse gelingen möge, sich durch die Erbauung dieser Bahn selber ein Denkmal zu errichten.

## Marburger Nachrichten.

**Trauung.** Am 25. d. fand hier die Trauung des Ingenieurs und Sektionsvorstandes in Stein- brück, Herrn Alois Faber, mit Fräulein Antonie Massatti statt. Als Trauzeugen fungierten für die Braut deren Onkel, Oberbaurat und Baudirektor der Südbahn Herr Ferdinand Bichler, für den Bräutigam Ingenieur und Sektionsvorstand in Wien, Herr Leopold Seifert.

**Todesfall.** Vorgestern um halb 9 Uhr abends starb in Eghbi im Alter von 67 Jahren nach längerem Leiden Herr Franz Baumann, Steuer- einnehmer i. R. Die Leiche wurde nach Graz über- führt.

**Südmarkkränzchen.** Der 1. Feber gehört der Südmark — das ist in Marburg schon Über- lieferung geworden. Da vergessen wir alle, die wir Jahr und Tag am Werke des wackeren Schutzver- eines mitgearbeitet haben, der ernsten Arbeit, ladet uns doch der Verein Südmark selbst in die festlich geschmückten Hallen im Kasino ein, ein paar frohe Stunden mit ihm zu begeben. Da schwingt sich manch junges Pärchen in wiegendem Reigentanz, die Wangen gerötet vor seliger Freude, da freut sich manche Mutter über des lieben Töchterleins leuchtende Augen, und manch ein älterer, der des Tanzens nimmer froh werden kann, sieht still lächelnd den glücklichen Menschen zu, die da ein Stück Vergangenheit in ihm lebendig machen. Alle aber, die in den strahlenden Räumen versammelt sind, sie alle hat der mächtige Zauberflang des Wortes „Südmark“ zusammengeführt. Und das gibt dem Feste einen verklärenden Hauch; jeder fühlt sich als Bruder unter Brüdern, als Schwester unter Geschwistern, denn über allen schwebt das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit unter der deutschen Dreifarb als einigendes Band. Und so wird es auch heuer sein. In den festlich geschmückten, von elektrischem Licht durchfluteten Räumen des Kasinos wird eine große Zahl froher Menschen beisammen sein, aus Nah und Fern werden sie kommen, den Verein Südmark zu ehren. Und wenn dann Meister Schönherr den Taktstock zur Hand nimmt und den Zauberflang eines Strauß'schen Walzers durch die Räume wogen läßt, dann dreht sich Paar an Paar in wirbelndem Tanz durch den Saal, nimmermüde, bis die Abschiedsstunde naht. Der Verein Südmark aber weiß jedem, der sein Scherflein beiträgt zum Gelingen des Festes, herz- lichen Dank und gibt ihm das Bewußtsein mit auf den Weg, auch seinen Teil zu haben an dem Danke derjenigen, denen der Erfolg des Abendes zugute kommt. — Wir werden ersucht mitzuteilen, daß am Abende beim Kränzchen Blumen nicht verkauft werden und daß daher etwaiger Bedarf an solchen früher gedeckt werden möge. Am nächsten Tage — Maria Lichtmess — veranstaltet der Ausschuss nach- mittags eine Fahrt zum Südmarkhofe nach St. Eghbi, um den Besuchern des Kränzchens Gelegen- heit zu geben, noch einige frohe Stunden gemeinsam

zu verbringen. Das Nähere wird noch rechtzeitig bekannt gegeben werden.

**Der Marburger Theater- und Kasino- verein** hält Montag, den 30. d. um 8 Uhr abends im Kasino, 1. Stock seine Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Entgegennahme des Jahresberichtes 1904. 3. Bericht der Rechnungsprüfer. 4. Bestimmung der Jahresbeiträge der Mitglieder. 5. Neuwahl von einem Mitgliede in den Verwaltungs-Ausschuss. 6. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1905. 7. Anträge der Mitglieder.

**Der Aushilfskassenverein in Marburg** hält Freitag, den 3. Feber um 8 Uhr abends im Kasino, 1. Stock, seine 41. Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. Anträge wegen Verwendung des Gewinnes, Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden, Satzungsänderung und Ausscheidung ein Drittels des Aufsichtsrates, Neuwahl desselben, Anträge und Anfragen der Mitglieder.

**Familienabend und Kränzchen der Eisenbahnbeamten.** Am 4. Feber d. J. ver- anstaltet, wie schon kurz mitgeteilt wurde, die hiesige Ortsgruppe des österreichischen Eisenbahnbeamten- Vereines in den unteren Kasino-Lokalitäten einen Familienabend mit anschließendem Tanzkränzchen. Dem Ausschuss ist es gelungen, die Südbahnliedertafel, die sich immer mit größter Liebenswürdigkeit dem Vereine zur Verfügung stellt, für diese Veran- staltung zu gewinnen, und wird genannter Gesangs- verein einige Chöre, welche Herr Musiklehrer W. Köhler aus besonderer Gefälligkeit übernommen hat, sowie heitere Szenen mit Klavierbegleitung zur Auf- führung bringen. Die Musik besorgt die Südbahn- werksliedertafel. Der Abend verspricht recht ani- miert zu werden, und bei der Beliebtheit, der sich die Veranstaltungen des österreichischen Eisenbahn- beamten-Vereines erfreuen, steht auch am 4. Feber ein zahlreicher Besuch in Aussicht.

**Von der Luttenberger Bezirksver- tretung.** Aus Luttenberg wird dem „Gr. Tagbl.“ geschrieben: Am letzten Sonnabend sollte die hiesige Bezirksvertretung eine Sitzung abhalten. Die deutschen Mitglieder dieser Körperschaft in der Stärke von 15 Stimmen hatten jedoch die Abstinenz beschloffen, da der Bezirksausschuss die vollberechtigten Forde- rungen der Deutschen in Bezug auf die Tages- ordnung einfach ignoriert hatte. Die Versammlung war infolge der Nichtanwesenheit der deutschen Mitglieder beschlußunfähig. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung befand sich der Voranschlag, in den auch eine beträchtliche Summe für die Errichtung einer slovenischen landwirtschaftlichen Schule in Luttenberg eingestellt war. Diesen An- griff auf den Steuersäckel der Bewohner des Bezirkes zum Zwecke der Errichtung eines neuen slovenischen Agitationsherdes werden die deutschen Mitglieder zu verhindern wissen.

**Vom Theater.** Wie wir bereits mitteilten, findet heute die erste Aufführung der Sensations- novität „Nachtschl.“, Szenen aus dem russischen Volksleben in 4 Akten von Maxim Gorki, statt. Das sehr interessante Werk, das eben jetzt hochaktuell ist, wurde in Wien, Berlin, Graz usw. usw. mit kolossalem Erfolge gegeben. Sonntag nachmittags gelangt bei ermäßigten Preisen die reizende Operette „Der arme Jonathan“, mit Fr. Bernauer als Molly, zur Aufführung. Sonntag abends Anzen- grubers Meisterwerk „Das vierte Gebot“. Das Werk wurde in Wien bei seiner Erstaufführung von dem damals leider zu kurzschichtigen Publikum nicht nach Gebühr gewürdigt und doch hat es sich jetzt vielleicht den allerersten Rang unter des Meisters Werken erobert. Am deutschen Volkstheater, welches die neue Ruhmestätte für alle Werke Anzengrubers wurde, erschien „Das vierte Gebot“ weit über 100 mal und bedeutet jede Aufführung ein ausverkauftes Haus. Dieser Wandel im Geschmack des Wiener Theaterpublikums stellt letzterem das beste Zeugnis aus. Das Werk ist aber auch von einer solchen Urkraft und eminenten, erziehenden und reinigenden Wirkung, daß jede Aufführung als ein Festtag für das Theater bezeichnet werden darf. Nicht genug zu empfehlen ist der Besuch dieses Stückes der Jugend, welche wohl Eindrücke fürs Leben empfangen wird und wenn es dieselben auch beherzigt, dann hat Österreichs größter Dramatiker das erreicht, was die meisten seiner Werke bezwecken. Auch auf mili- tärische Kreise sollte die Aufführung die größte An- ziehungskraft ausüben und ist der Besuch wärmstens zu empfehlen. Erwähnt mag noch werden, daß in

neuerer Zeit die Werke Anzengrubers sich alle Bühnen Deutschlands erobert haben. Die Rolle des Martin Schalanter spielt Herr Direktor Richter und wird er sich in dieser Aufgabe dem Publikum von einer ganz neuen künstlerischen Seite zeigen. Die Großmutter des Martin spielt Frau Direktor Gusti Richter und wird es gewiß nicht uninteressant sein, die Genannten als Großmutter und Enkel zu sehen. Die übrigen Rollen sind mit allen ersten Kräften des Ensembles besetzt.

**Veteranenkränzchen.** Das kürzlich in den hiesigen unteren Kasino-Lokalitäten abgehaltene Veteranenkränzchen nahm einen für den Verein günstigen Verlauf. Besonders geehrt wurde der Verein durch den Besuch des Bezirkshauptmannes Herrn k. k. Statthalterei-Rat Graf Attems, Sr. Excellenz Herrn FML. Johann Edlen von Nemethy, Herrn Oberst und Landw.-Regim.-Kom. Helmheim- Eschurtschenthaler, Herrn Regim.-Kom. des 4. Drag.- Reg. Voithl und der gesamten dienstfreien Herren Stabs- und Oberoffiziere der Garnison. Im Kasino- restaurant konzertierte die beliebte Südbahnkapelle in vorzüglicher Weise und erntete reichen Beifall, während im Tanzsaal die Vereinskappe zum Amü- sement der tanzlustigen Ballgäste das ihrige beitrug. Der Tanzsaal war vom Tapezierer Herrn Josef Bubal sowie vom Obmann Herrn J. Widgah äußerst geschmackvoll decoriert und ist der Verein diesen Herrn sowie dem Komitee, welches sich um das Fest bemühte, vielen Dank schuldig. Das Er- tragnis des Festes war ein für die Krankenkasse recht günstiges und spricht der Verein allen Gönnern und Freunden, insbesondere Herrn Grafen Attems sowie dem üblichen Offizierskorps der hiesigen Garnison und der geehrten Bürgerschaft seinen wärmsten Dank aus.

**Die „Budapester Orpheumgesellschaft“** veranstaltet, wie aus dem Anzeigenteile unseres heutigen Blattes ersichtlich ist, morgen Sonntag und Montag im Kasino (ebenerding) Gastspiel- abende. Die aus 9 Personen bestehende Truppe verfügt über einen guten Ruf. Einige Kräfte sollen, nach den Zeitungstimmen zu schließen, ganz Vor- zügliches auf dem Gebiete des Brettkl. leisten. Aus der Vortragsordnung sei besonders „Die Klaviers- partie“ hervorgehoben.

**Winkerkurs.** An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg findet in der Zeit vom 6. bis 18. März ein Frühjahrskurs für Wein- und Obstbau, sowie ein solcher für Winkler statt. Die Zahl der Teilnehmer am ersteren ist mit 40, am letzteren Kurse mit 20 festgelegt. Die Bewerber um Teilnahme am Winkerkurs können nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Unterstützungen erhalten und müssen selbst dürftige Besitzer, auf dem väterlichen Besitze arbeitende Söhne oder Winkler solcher Besitzer sein. Der Unterricht beginnt am 6. März vor- mittags 9 Uhr. Anmeldungen sind bis 15. Feber an die Direktion der Landes-Obst- und Weinbau- schule zu richten.

**Geschäftsübernahme.** Wie aus dem Inseratenteile der heutigen Nummer hervorgeht, hat Herr Rudolf Kofoschinegg das von seinem kürzlich verstorbenen Vater, Herrn Josef Kofoschinegg im Jahre 1868 gegründete Modewarenhaus über- nommen. Herr Rudolf Kofoschinegg hat sich in Dresden, Berlin, Hamburg, Frankfurt und vielen Städten Österreichs eine vollendete kaufmännische Ausbildung erworben und ist daher in der Lage, das von seinem tüchtigen Vater in Flor gebrachte Kaufhaus erfolgreich fortzuführen und allen An- sprüchen, die an ein großes, modernes Modewaren- haus gestellt werden, in vollem Umfange gerecht zu werden.

**Die Ehrung des Bürgermeisters von Hohenmauthen.** Aus Hohenmauthen schreibt man uns: Anlässlich des 60. Geburtstages unseres Bürgermeisters, des Herrn Gewerken und Landtags- abgeordneten Otto Erber, wurde demselben von Seite der Beamten und Arbeiterschaft der Gewerk- schaft Hohenmauthen unter Mitwirkung der frei- willigen Feuerwehren von Mahrenberg und Salden- hofen und unter massenhafter Beteiligung der Bevölkerung ein Fackelzug gebracht, der von mil- derem Wetter begünstigt, einen sehr guten Verlauf nahm. Am 25. Jänner halb 8 Uhr abends ver- sammelten sich die Teilnehmer beim Gasthause des Herrn Dobnig, von wo sich der Zug unter Voran- tritt der Werksmusik bis zur Wohnung des Ge- feierten bewegte. Dort angelangt, beglückwünschte Herr Bureauchef Giniher im Namen der Be- amtenschaft in schlichten und herzlichen Worten den Jubilar, während einer der ältesten Arbeiter die



Wünsche der Arbeiterschaft überbrachte. Herr Gewerke Erber dankte entblößten Hauptes und tiefbewegt für die ihm dargebrachte Ehrung und richtete eine Ansprache an die so zahlreich erschienenen, worin er der Freude darüber Ausdruck gab und schloß mit den Worten, es möge ihm vergönnt sein, seine Tage hier in Ruhe und Frieden beschließen zu können. Ein dreimaliges, begeistertes „Glück auf“ aus vielen hundert Kehlen erscholl und nach dem auch die Korporationen ihre Glückwünsche dargebracht hatten, nahm der Zug unter den Klängen der Musik sowie gefolgt vom Herrn Gewerke Erber und dessen ganzer Familie seinen Weg zurück, bis am Teiche Halt gemacht und ein Feuerwerk abgebrannt wurde, welches sich von der herrlichen Winterlandschaft prächtig abhob. Als dann versammelten sich die Beteiligten im Gasthause des Herrn Dobnig zu einer stimmungsvollen Vorfeier, bei der so manches begeisterte Wort gesprochen wurde. Viele Häuser waren beleuchtet. Am Morgen des 26. Jänner verkündeten dröhnende Pöllerschüsse den eigentlichen Festtag, an dem sich eine Abordnung der Gemeindevertretung unter Führung des ersten Gemeinderates, des Herrn Alex. Schöber zum Jubilar begab und diesen im Namen der Gemeinde und der Schule beglückwünschte, die dem Gefeierten viel verdanken. Ein Gedicht, verfaßt vom Herrn Herrn Oberlehrer Reuner und vorgetragen von dessen 12jährigem Töchterlein Rosa, pries die Verdienste des Herrn Gewerke Erber, dem Hohenmauthen sein neues Schulhaus, die Suppenanstalt, die Wasserleitung, überhaupt seine ganze Bedeutung verdankt. Schon in frühester Morgenstunde waren zahlreiche Begrüßungstelegramme eingelaufen, die Zeugnis geben von der großen Beliebtheit und Popularität, deren sich der hochverdiente Mann erfreut. Ein frohes Festmahl, das Herr Gewerke Erber seinen nächsten Freunden und den Beamten der Gewerkschaft gab, schloß die bedeutungsvolle Feier. Möge es diesem seltenen und verdienstvollen Manne, dessen stattliche und ungebeugte Erscheinung noch nicht die leichten Spuren des Alters an sich trägt, vergönnt sein, noch eine ungezählte Reihe von Jahren im Kreise seiner Familie zum Wohle seiner Mitmenschen zu wirken.

**Der Turnverein „Jahn“** unternimmt, wie angekündigt, morgen Sonntag ein Gasselfahren zum Südmarkhof nach St. Egydi. Die Teilnehmer versammeln sich um halb 2 Uhr am Hauptplatz zur Abfahrt. Die Fahrt geht durch die Herrngasse, Burggasse und Tegetthofstraße hinaus. Bei den günstigen Schneeverhältnissen können wir den Teilnehmern ein seltenes Vergnügen bieten. Im Oberlande ist das Gasselfahren im Winter nichts mehr neues, hier ist es unbekannt und führen wir damit sowohl den Teilnehmern der Fahrt, als auch den Zuschauern eine nordische Gewohnheit vor Augen. Für die Mitfahrenden wird sich auf dem langen Wege nach St. Egydi mancher unfreiwillige Aufenthalt ergeben, um vom rechten Wege Abgekommene wieder aufzunehmen und bedingt auch dies pünktliches Erscheinen zur Zeit der Abfahrt um halb 2 Uhr.

**Stückkurs.** Die Firma Singer Co. Nähmaschinen Aktien-Gesellschaft veranstaltet — dem allgemeinen Wunsche ihrer Kunde Rechnung tragend — im alten Lokale Herrngasse 24 einen unentgeltlichen Stückkurs, zu welchem Anmeldungen in der Niederlage Herrngasse 32 bereitwilligst entgegengenommen werden.

**Die Marburger Bezirkshauptmannschaft slovenisiert weiter!** Unsere Mitteilungen über die Slovenisierungstätigkeit der Marburger Bezirkshauptmannschaft, die manchen Blättern als geradezu unglaublich vorkamen, wurden überholt durch neue Slovenisierungsmaßnahmen dieser Behörde, die bereits jetzt den Titel „f. k.“ durch „windisch“ Bezirkshauptmannschaft ersetzen kann. Von einem Gemeindevorsteher aus der Umgebung Marburgs erhielten wir ein vierseitiges Blättchen, auf welchem „Amtsblatt — Uradni list“ steht. Es ist dies ein deutsch und windisch bedrucktes Papier, welches nach der am Kopfe des Blattes deutsch und windisch enthaltenen Behauptung der Bezirkshauptmannschaft ihr „Amtsblatt“ ist. Drinnen ist zwar nichts und von diesem Nichts fällt noch die Hälfte weg, da die windische Spalte daselbe enthält wie die gegenüberstehende deutsche. Aber das wäre schließlich nebenächlich und nicht Gegenstand unserer Erörterung. Was aber scharf zurückgewiesen werden muß, ist die Tatsache, daß dieses „Amtsblatt“, kaum daß geboren wurde, schon zu Sloveni-

sierungszwecken gebraucht wird! Die uns eingesandten ersten drei Nummern weisen wenigstens noch eine sprachliche Gleichberechtigung auf; in der 4. Nummer aber erscheint dieser Grundsatz bereits durchbrochen — die vollständige Slovenisierung der amtlichen Verlautbarungen beginnt! Auf der 4. (letzten) Seite des doppel Sprachigen Verlautbarungsblattes sehen wir bereits eine, über die deutsche und windische Spalte reichende „Bekanntmachung“, die ausschließlich im windischen Idiom gehalten ist. Der betreffende Gemeindevorsteher, welcher uns dieses „Amtsblatt“ brachte, begab sich, da er die ausschließlich windische Verlautbarung nicht entziffern konnte, zu mehreren Herren, welche das Slovenische beherrschen. Aber trotzdem er bei fünf Herren war, konnte ihm keiner das geheimnisvolle Neuslovenisch der Marburger Bezirkshauptmannschaft enträtseln. Der Herr Gemeindevorsteher beklagte sich bei uns darüber, daß er, sowie die anderen Gemeindevorsteher des Bezirkes Marburg von der hiesigen Bezirkshauptmannschaft gezwungen wird, dieses die Slovenisierung fördernde „Amtsblatt“ halten zu müssen, obwohl weder er noch seine Gemeinde-Ansassen das nicht entzifferbare Neuslovenisch verstehen. Wir haben erst kürzlich gesagt, daß uns eine slovenisierende Bezirkshauptmannschaft gerade noch fehlte; wie die besprochene Tatsache beweist, besitzen wir sie bereits. Nicht einmal mehr doppel Sprachig, nein, ganz weg mit dem Deutschen und nur windisch — das ist die Lösung, die auf den amtlichen Verlautbarungen der Marburger Bezirkshauptmannschaft ausgegeben wird!

### Großes Grubenunglück in Trisail.

Im Kohlenbergwerke Trisail hat sich vorgestern ein großes Unglück ereignet, dem leider fünf Menschenleben zum Opfer fielen. Die Ursache war ein Grubenbrand, bei welchem, einschließlich der genannten fünf, fünfzehn Personen verunglückten. Sieben Mann der Rettungsgesellschaft wurden betäubt, doch befinden sie sich glücklicherweise bereits wieder außer Lebensgefahr. Nachmittags um 2 Uhr brach im dritten Stockwerke des westlichen Reviers in der Kuppe Feuer aus, wobei sich eine große Rauchentwicklung zeigte. Dadurch war die Belegschaft des Ferdinand-Schachtes und des Franz Karl-Schachtes gefährdet. Es gelang aber, die Belegschaften zu retten, bis auf 5 Mann, die leider ihren Tod fanden. Man hat den betreffenden Grubenteil abgesperrt und entsprechend versichert. Im Trisailer Kohlenbergwerke sind in den beiden Revieren 3000 Mann in allen Schichten beschäftigt. Auf das Gebiet, wo das Unglück geschah, fällt ein Drittel der Mannschaft. Seit einem Vierteljahrhundert ist es zum erstenmale, daß das Trisailer Werk von einem Unglück heimgesucht wurde. Bergant, Znidarski, Balenka, Koter und Fribar sind tot; die beiden erstgenannten sind Familienväter. Der Bergmann Savcek ist tödlich verletzt, mehrere sind durch Ausströmen von Kohlenoxydgas leicht verletzt. Die sozialdemokratischen Arbeiter messen den Aufsehern die Schuld an dem Unglücke zu und verlangen deren Entfernung. Ein teilweiser Ausstand brach aus, da die Arbeiter in zwei Parteien geteilt sind: die sozialdemokratischen und die werksfreundlichen Arbeiter. An der Unglücksstätte und in der Totenkammer spielten sich erschütternde Szenen ab. Hunderte von Personen umstehen das Spital. Den Hinterbliebenen wurde eine erhöhte Pension ausgesetzt. Ober-Vergskommissär Salomon ist aus Gills in Trisail eingetroffen. Nach den letzten Nachrichten wurde der Ausstand bereits wieder beigelegt, da die Entfernung der mißliebigen Aufseher zugesagt wurde.

### Warnung vor „Kartengeschäften“!

Ein interessanter Fall kam am 19. d. vor dem Grazer Bezirksgerichte zur Verhandlung, über welchen wir nachstehendes bringen: Das „Warenhaus“ M. Schwarz, Graz, Mariahilferstraße 13, belangte die Tagelöhnergattin M. B. durch gerichtliche Klage auf Zahlung eines restlichen Warenkaufschillings von 2.80 K. für geliefertes Tuch. Bei der Streitverhandlung wendete die Beklagte ein, daß sie sich durch Überreden und Anpreisen des klägerischen Agenten Hermann Hauzer habe verleiten lassen, vier Meter Tuch um den Preis von 8.80 K. gegen wöchentliche Zahlung von je 1 K. zu kaufen. Sie habe jedoch, wie sie nachträglich wahrgenommen, um mehr als die Hälfte zu teuer gekauft, das Meter sei nur beiläufig 60 H. wert und die Schneiderin, von der sie das Tuch arbeiten lassen wollte, habe dies wegen vollständiger Unbrauchbarkeit des Stoffes abgelehnt. Sie erklärt sich bereit, die noch gar nicht verwendete Ware

rückzustellen, verlangt aber die Rückzahlung der von ihr bereits gemachten Ratenzahlungen von zusammen 6 K. Der Sachverständige, Kaufmann Josef Diebl, äußerte sich dahin, daß der verkaufte Stoff eine Nachahmung von Beige, seine Qualität die denkbar schlechteste sei. Der Verkaufswert betrage für das Meter 80 H. Eine solche Ware zu führen, sei jedoch mit dem Begriffe eines soliden Geschäftes unvereinbar. Das Publikum, insbesondere aus den Kreisen der Beklagten, verstehe die Qualität nicht zu beurteilen und müsse sich daher in gewisser Beziehung darauf verlassen können, daß ihm der Kaufmann brauchbare Ware vorlege. Der Richter wies die Klage ab, erkannte auf Aufhebung des ganzen Geschäftes und verurteilte den Kläger, der Beklagten die bisher geleisteten Raten von 6 K. zurückzahlen. Zugleich beschloß der Richter die Abtretung des Aktes an die Staatsanwaltschaft Graz, nachdem der Verdacht bestehe, daß eine strafgerichtlich verbotene Irreführung der Beklagten geschehen sei. — Gegen den Betrüger, den Juden M. Schwarz, wurde, wie wir erfahren, von mehreren gleichgeschädigten Parteien wegen Betrug bei der f. k. Staatsanwaltschaft in Graz die Anzeige erstattet.

### Schaubühne.

Frl. Ella Motti hatte sich für ihren vorgetragenen Benefizabend Suppe's bekannte, aber immer noch ansprechende komische Oper „Fatiniša“ gewählt, deren Titelrolle sie selbst in ganz prächtiger Weise gab. Ihre Stimme ist zwar nicht voll, aber jederzeit rein und wohlklingend. Die reichen Blumenpenden waren deshalb wohlverdient und da neben den Blumen auch andere Dinge bemerkt werden konnten, mag Frl. Motti mit ihrem Benefiz immerhin zufrieden sein. Neben der Benefizantin müssen noch mit Anerkennung genannt werden in erster Reihe Herr Kumpa als der Kriegsberichterstatter Goldstein, Herr Reuter als General Rantichukoff, dessen umschleierte Stimme durch sein gutes Spiel wettgemacht wird. Frl. Ziehrer leidet an Schnupfen, gab sich aber alle Mühe, ihren Part zur Geltung zu bringen. Auch Herr Zettl mag noch erwähnt werden. Sein Izet Pascha war eine ganz prächtige Leistung und wir müssen mit Genugtuung konstatieren, daß Herr Zettl in seinem Können so wächst, daß wir ihn jetzt gerne einmal in einer großen Rolle sehen möchten. Der Chor war diesmal wohl etwas besser als sonst, aber die klanglosen Stimmen werden eben auch bei aller Mühe nicht anders. Da fehlt's eben an den Elementen. l. n.

### Eingefendet.

#### Herzlicher Dank!

Wir haben beim letzten Weihnachtsfeste wiederum nicht vergeblich angeklopft an den Häusern und Herzen. Gute Menschen ohne Unterschied des Glaubens haben so reichlich gespendet, daß dreihundert Kronen zusammengekommen sind. Mehr denn fünfzig Kindern konnten wir Schuhe und Kleider und Schwären unter den strahlenden Christbaum legen. Ein schönes Fest war's, das wir feiern durften. Darum sei herzlicher Dank gesagt allen lieben Menschen, die durch ihre Gaben mitgearbeitet haben an unserem Werk und Weihnachtsfreude gezaubert haben in die Kinderaugen und Kinderherzen!

Marburg, im Jänner 1905.

Der evangelische Frauenverein.

### Eine selten günstige Gelegenheit

auf eine billige Weise feine, präzise funktionierende, scharf schießende Jagd- oder Scheibenschußen zu erwerben, bietet sich jedem Jäger und Schützen durch Ankauf von Losen der vom Rosentaler-Schützenvereine in Ferlach veranstalteten „Effekten-Lotterie“, die mit zahlreichen, wertvollen Treffern, bestehend in vielen schönen Jagd- und Scheibengewehren, feinen Revolvern und anderen praktischen Gegenständen ausgestattet ist. — Die Gewinnchancen sind äußerst günstig, da auf je 100 Lose ein Treffer entfällt. — Man säume daher nicht, sich diese Gelegenheit zunutze zu machen, zumal die Ziehung unwiderruflich am 1. März 1905 stattfindet. Die Verendung der Lose erfolgt von der Lotterie-Verwaltung in Ferlach (Kärnten) gegen Einsendung des Betrages, für 1 Los 1 Krone, für 5 Lose 4 Kronen und für 10 Lose 8 Kronen franko, und wird feinerzeit die Ziehungsliste zugestellt. —



**Museumverein in Marburg.****Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.**

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkswundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Rast und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

**Freiwillige Feuerwehr Marburg.**

Zur Übernahme der Vereinskraft für Sonntag, den 29. Jänner 1905, nachmittags 1 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Erik.

**Vielseitige Anwendung.** Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein u. Salz“ der ebenso als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen als feiner Muskel- und Nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

**Ein gutes Hausmittel.** Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erfaltungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Ritterschen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment „Capsici comp. mit „Anker“ (Erfolg für Pain-Expeller) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 h, K 1.40 und 2.— die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anker.

**Dr. A. Leonhard d. J.****Frauenarzt**

ordiniert in der Zeit vom 15. Jänner bis 1. Juni  
nur Sonntags von 9—11 Uhr

**Tegetthoffstrasse Nr. 35.**

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. Siehe Inserat!

Damen, welche sich nach der

**Neuesten Mode**

kleiden, wollen nicht unterlassen, die **Muster unserer Neuheiten** zu verlangen. Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassentolletten** und für **Blusen, Futter etc.**, in schwarz, weiss und farbig.

Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern 0 72**

(Schweiz).

Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

**Serravallo's China-Wein mit Eisen.**

**Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.**

**Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.****J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.**

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter  
à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.**

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 3. zu Wies\*\* im Bez. Güssing, Weißkirchen\* im Bez. Judenburg, Jahring\* im Bez. Marburg, Unterpulsgau\* im Bez. Windisch-Feistritz, Unterpulsgau (Schweinemarkt) im Bez. Windisch-Feistritz, Schöder\*\* im Bez. Murau, Windisch-Hartmannsdorf\*\* im Bez. Gleisdorf, St. Jakob, Kalobje im Bez. Gills, Trisail\*\* im Bez. Tüffer, Admont im Bez. Liezen, St. Georgen a. Stainz\*\* im Bez. Oberradkersburg, Graz (totes Stechvieh).

Am 4. zu Rann (Schweinemarkt).

Am 6. zu St. Peter bei Königsberg\*\* im Bez. Draßburg, Dobrna\*\* im Bez. Gills, Stainz\*, Gills\*, Leibnitz.

**Tausende Dank.**

Schreiben aus aller Welt enthält das aufklärende und belehrende Buch als häuslichen Ratgeber über Apotheker A. Thierry's Balsam und Centifoliensalbe als unerreichbare Mittel. Franko-zusendung dieses Büchleins nach Erhalt von 35 h (auch in Briefmarken). Verkäufer von Balsam erhalten das Buch gratis. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5.60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko samt Kiste 2 Liegel Centifoliensalbe franko samt Kiste K 3.60. Bitte zu adressieren an

**Apoth. A. Thierry in Pregrada b. Rohitsch-Sauerbrunn**

Fälscher und Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner allein echten Präparate bitte mir namhaft zu machen behufs strafgerichtlicher Verfolgung. 3522

**Viel Geld**

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschäftlich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegetthoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

**„Le Délice“****Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.**

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigerstrasse 5.

**Literarisches.**

„Zur guten Stunde“. Bis zum Gipfel des „Atina“, so lautet der Titel eines reich illustrierten, sowohl vom geologischen wie auch landschaftlichen Standpunkte aus interessierenden Aufsatzes aus der bekannten Feder Dr. P. Schwahn, den wir in der illustr. Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57) mit großem Vergnügen lesen. Auch die neuen Romane „Opfer“ und „Hans Hellmuths Ehelied“ zeichnen sich durch spannende Handlung und scharfe Charakteristik der auftretenden Personen aus. Reichhaltig wie der literarische Inhalt ist auch der künstlerische Schmuck des stattlichen Heftes. Für die Interessen der Frauenwelt sowie der Technik und Naturwissenschaften sorgen auch diesmal wieder besondere Abteilungen.

**Wie verheirate ich meine Tochter?**

In dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ des ersten Heftes ihres neuen Jahrganges veröffentlicht die „Gartenlaube“ neben unter dem obigen Titel eine Preisfrage und setzt für die besten Antworten auf diese Frage 3 Preise von 150, 100 und 50 Mark aus. „Für jede Mutter“, heißt es in dem Preis-ausschreiben, „bleibt die Frage: „Wie verheirate ich meine Tochter?“ bei aller Anerkennung der Erfolge der modernen Frauenbewegung in unverminderter Kraft bestehen. Die wachsende Ehescheu der Männer hat diese Frage verschärft, die Notwendigkeit, unsere Töchter wegen des hohen Prozentsatzes der Unverheirateten einen Beruf ergreifen zu lassen, hat ihr nichts an Bedeutung genommen. Diese und hundert andere hiemit in Zusammenhang stehende Fragen beschäftigen jede mit Töchtern gesegnete Mutter, schon lange, bevor das Kind das heiratsfähige Alter erreicht hat“. Antworten auf diese Preisfrage, die nicht mehr als 8—900 Silben umfassen dürfen, sind an die Redaktion der „Gartenlaube“ (Preisfragen-Abteilung), Berlin SW. 12 zu adressieren.

**„Moderne Kunst“.**

Der deutsche Geschichtshund — ein Thema, das sicher nicht bloß den Kreis der Jagdsportsmen interessiert — ist der Titel eines Aufsatzes, der das Heft XI der „Mod. Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Preis des Heftes 60 Pfg.) eröffnet. Sehr schön illustriert ist auch ein fesselnder Artikel von H. v. Riwofsky über „Miniaturen“. W. Schurikows großes Geschichtsbild „Die Eroberung Sibiriens“ in einem meisterhaften Holzschnitt vervielfältigt und viele andere künstlerisch ausgeführte Illustrationen vervollständigen den Bilderschmuck des vorliegenden Heftes.

**„Hauslicher Ratgeber.“**

Die Hausfrauen in ihren vielseitigen Obliegenheiten durch gute Rat schläge und nützliche Anweisungen zu unterstützen, ist nichts geeigneter als ein praktisches Frauenblatt und sei in diesem Sinne hier namentlich auf den im Verlage von Robert Schneeweiß, Berlin W., Eisenacherstrasse 5, wöchentlich erscheinenden „Hauslichen Ratgeber“ aufmerksam gemacht. Abonnementspreis vierteljährlich 2.50 R. Probenummern stets gratis und franko. „Hauslicher Ratgeber“, Wien, I., Teinfaltstrasse 9.

**„Wiener Frauen-Zeitung.“**

Wir überreiben nicht, wenn wir die „Wiener Frauen-Zeitung“ als eine der besten Moden- und Frauen-Zeitungen der Beachtung unserer lieben Leserinnen empfehlen. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1.80 R. Probenummern versendet gratis und franko die Administration der „Wiener Frauen-Zeitung“, Wien, I., Graben 29.

**„Wiener Hausfrauen-Zeitung.“**

Einen ungemein reichhaltigen Modenteil enthält Nr. 4 der „Wiener Hausfrauen-Zeitung“. Außerdem bringt diese Nummer noch viele interessante und hauswirtschaftliche Artikel. Preis halbjährig 4 R für Wien, 5 R. für die Provinz. Wien, I., Wipplingerstr. 13.

**Orig. Pilsner Urquell-Bier**

(Hefebier)

**aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen**

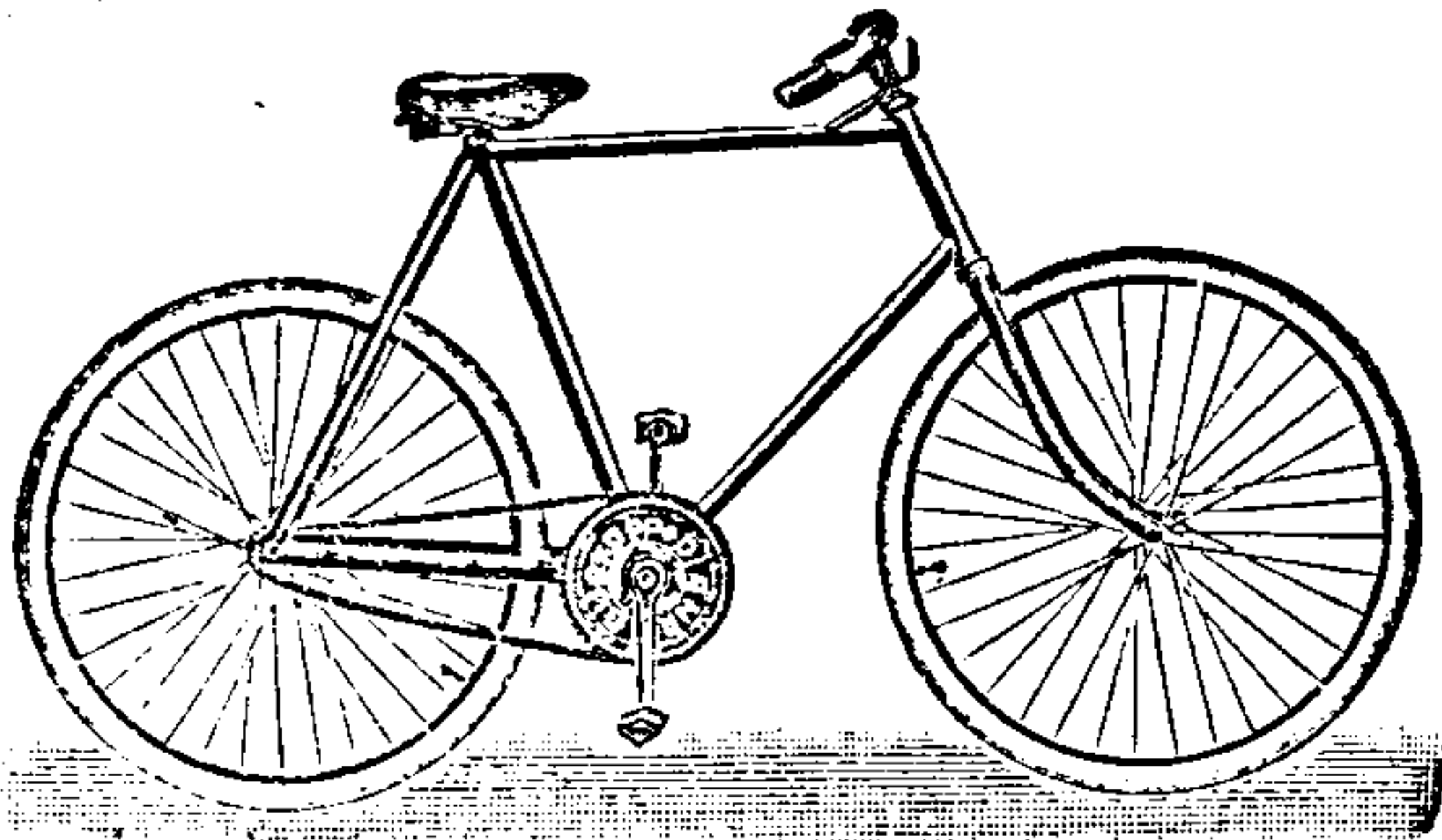
kommt am **1. Februar 1905** in vollkommen abgelagerten Zustande von der **Holzpippe** zum Ausschank  
in den

**Frühstückstuben** des **Franz Tschutschek**,  
**Rathausplatz 8.**

**Durchgang durchs Hauptgeschäft Herrengasse 5.**

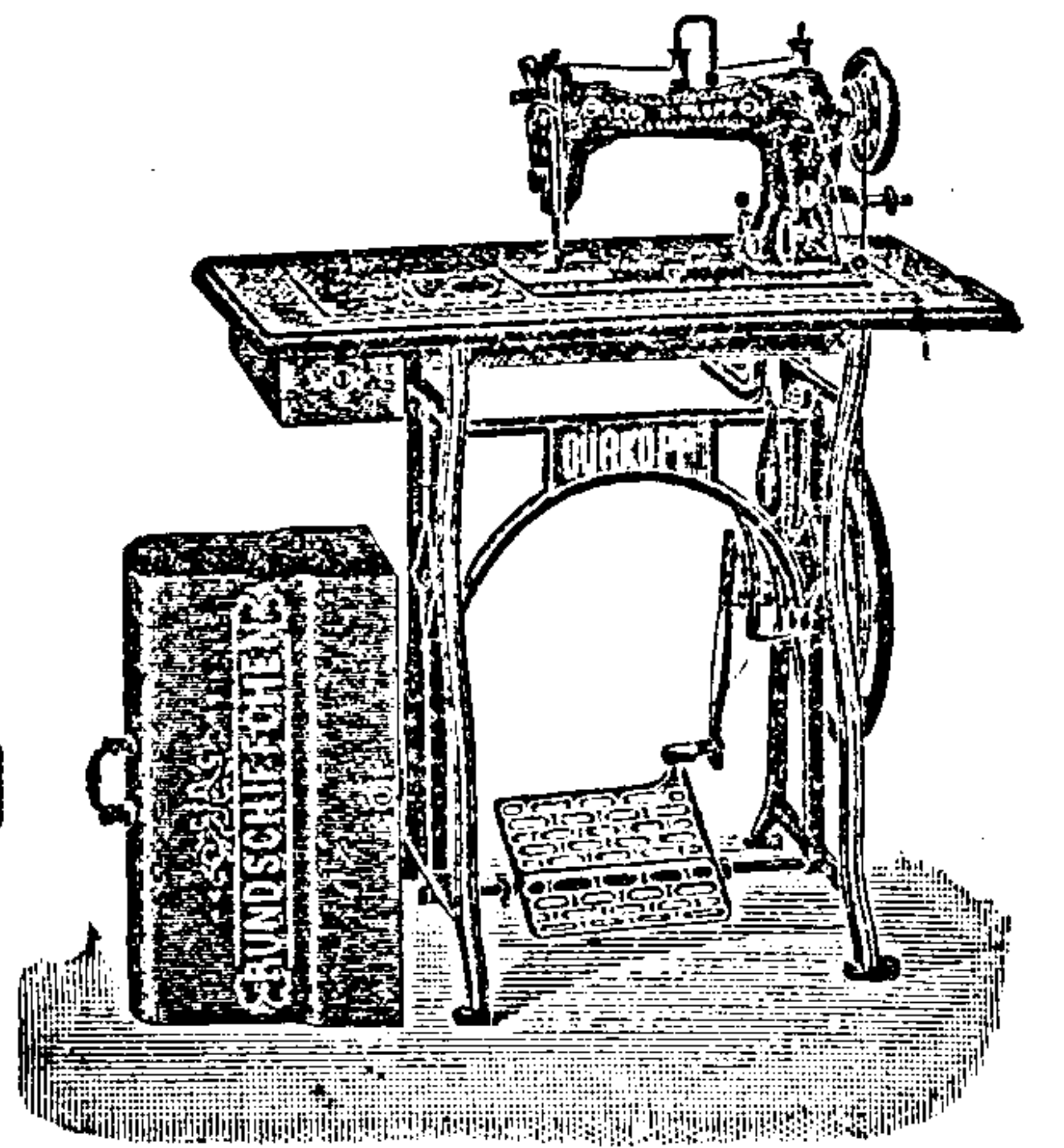


# Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



**Moriz Dadiou, Mechaniker,**  
Marburg, Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten  
**Dürkopp-Diana-Fahrräder.**



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für  
Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver  
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.  
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-  
dende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-  
gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als  
mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung,  
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke  
trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.  
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein  
namentlich als schmerzstillende Einreibung  
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-  
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.  
Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und  
Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und  
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand  
bei  
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wie-  
n, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's  
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit  
X. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.  
Depots Marburg: Ad. Weigert.  
Judenburg: Ludw. Schlier. Apoth., Knittelfeld: M. Za-  
versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:  
Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

## Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauer's chem. Laboratorium, Salz-  
burg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall  
und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur  
allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde  
geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet Herr  
Dr. Adolf Samig, Landesphysikus, Staatsbahn- und Gemeindevorstand in  
Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne  
dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten  
Erfolgen und behaupte alle, denen ich es verordne, dieses vorzügliche  
Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in  
Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit,  
daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare  
mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie  
„Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Max Wolfram, Dro-  
gerie. In Radkersburg bei Max Lehrer, Apotheker. In Gitsi bei  
Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Marienhilf.“ In Graz  
Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523  
Preis einer grossen Flasche 3 K, einer kleinen K 1.50.

## Für nur 4 fl.

liefern einen Kupon fehlerfreien Schafwollstoff Cheviot zu einem  
grossen modernen Frühjahr-Anzuge in allen Gattungen und Farben,  
als: schwarz, blau, grau, grün, braun, drapp, licht od. dunkel. Jeder  
Kupon ist 3.20 Meter lang, der Stoff 1.33 Meter breit. Versand franko  
gegen Nachnahme überall hin. Auch wird jedes Maß abgeschnitten  
und billigst notiert. Jeder Probeversuch sichert mir dauernde Kund-  
schaft. Bei Abnahme von 2 Kupons auf einmal gewähre 5% Kassa.  
Bitte sich zu überzeugen. — Muster und Preise von allen anderen  
Herren-Modestoffen werden jeder ersten Probebestellung umsonst bei-  
geschickt, da meine Stoffe um ein Drittel billiger zu stehen kommen  
als bei jeder Konkurrenz. 247

Tuchfabriks-Niederlage von Johann Seidel  
in Wildschütz, Böhmen.

Billige böhmische

Bettfedern

1/2 Kg. neue, graue,  
geschliffene Gänse-  
federn 50, bessere  
60 fr.; 1/2 Kg. weiße, geschliffene  
90 fr., 1 fl. 25 fr., feine 1 fl. 60 fr.,  
hochfeine fl. 2.—. Bei Abnahme  
von 5 Kilo franko. 2674

Fertige Betten

komplett gefüllt, in gutem roten,  
blauen od. weißen Angin, je eine  
Luchent: 170/116 cm groß, mit  
neuen flaumigen Entenfedern 5 fl.,  
feinen 6 fl., mit grauen Daunern  
8 fl.; je ein Kopfkissen: 80/58 cm.  
groß, 1 fl. 40 fr. und 2 fl. liefert  
gegen Nachnahme von 10 fl. auf-  
wärts franko. Umtausch gestattet.  
Hermann Bloch, Desche-  
nitz 53, Böhmen. 2674

Elegant möbliertes

Zimmer

in gesunder Lage, mit herrlicher  
Aussicht ist sofort zu vermieten.  
Anz. fr. Parkstraße 18. 272

## Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die  
alleinbewährten lindernden und  
wohlgeschmeckenden

Kaiser's

Brust-Karamellen

2740 not. beglaub.  
Zeugnisse  
beweisen den

sicheren Erfolg bei Husten, Heiser-  
keit, Katarrh und Verschlei-  
mung. Paket 20 und 40 Heller.  
Nur echt mit der Schutzmarke  
„Drei Tannen“. — Niederlage bei  
Romann Wagner's Nachf. E. Gle-  
per & Vincetitsch, Marburg. A.  
Pinter, Wind-Feistritz. 3487

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar-  
geiß, welcher das Ausfallen der  
Haare sicher beugt. Schuppen ent-  
fernt und in Kürze die Entwicklung  
eines üppigen Haarwuchses bewirkt.  
Garantiert unschädlich. — Täglich  
neue Anerkennungen. Preis einer  
Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef  
Martinez, M. Wolfram und  
Gust. Pirohan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Palagan

## Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch  
das orientalische Kraftpulver von D.  
Franz Steiner & Co., Berlin,  
preisgekrönt gold. Medaille Paris  
1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg  
1901 und Berlin 1903. Zu 6 — 8  
Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garan-  
tiert u. unschädlich. Arztl. Vorschr.  
Streng reell — kein Schwindel. Viel-  
Dankschreiben. Preis Karton K 2.50.  
Postanweisung oder Nachnahme. In  
Österreich Ungarn zu beziehen bei  
Apotheker Jol. v. Török, Budapest  
80, Königsgasse 12. 3706

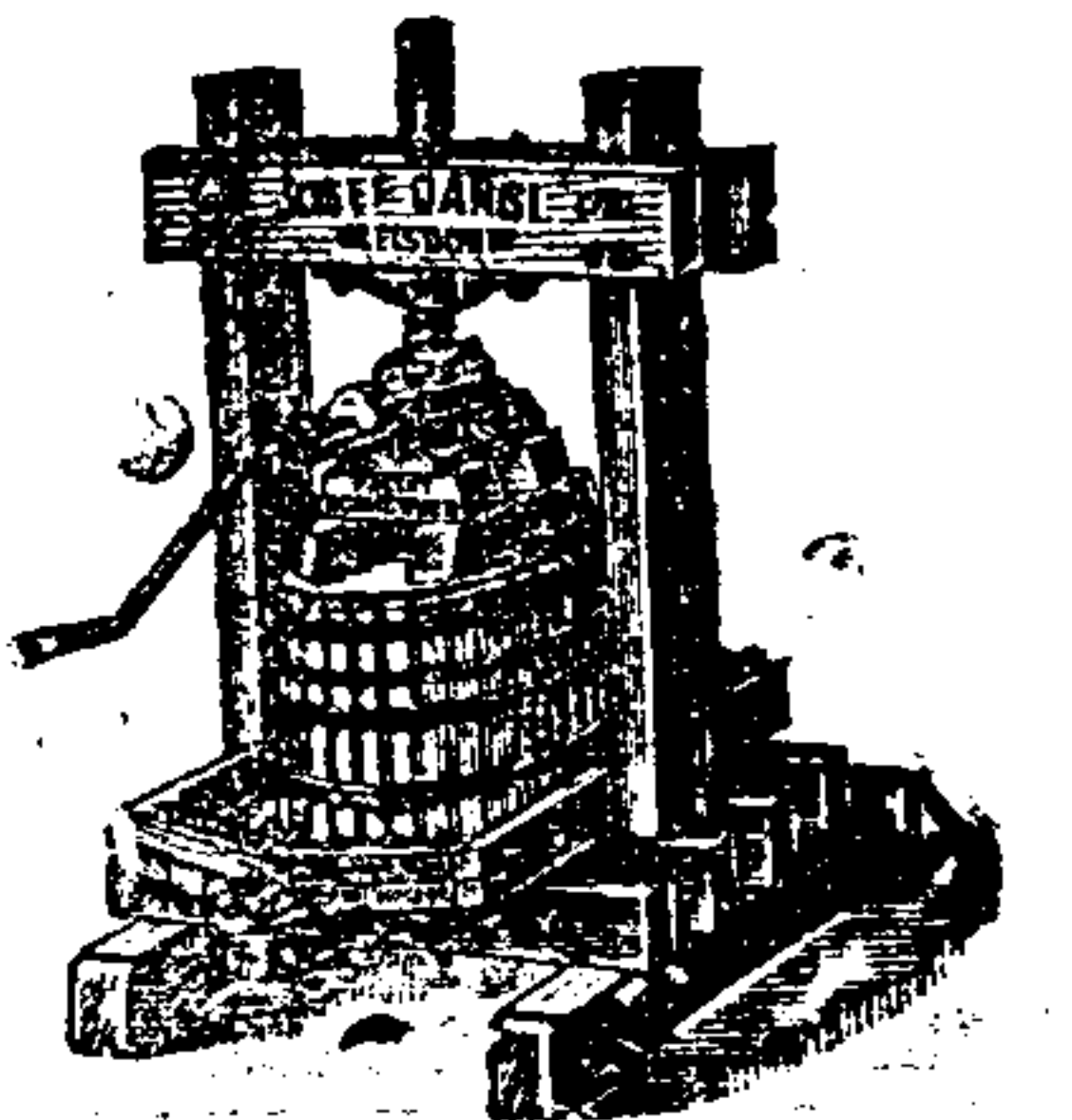
MATTONI'S  
GIESSHÜBLER  
natürlicher  
alkalischer  
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen  
Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-  
Organe, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh.  
Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während  
1) der Gravidität.  
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfehlte verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-  
Ringschmieren oder Kugellagern, Futterstreichmaschinen, Schrott-  
mühlen, Rübenschneller, Matschler,  
Erics, Jauchepumpen, Moosseggen,  
Pferdeheueren, Obstmühlen mit grauen  
Steinwalzen und verzinneten Vorbrechern,  
auch Obsttreibmühlen, Obst- und Wein-  
pressen mit Original-Differenzial-Hebel-  
vorrichtung (liefern größtes Saftergebnis),  
auch extra Pressspindel mit Druckwert Pa-  
tent Duschcher und sind allein nur be-  
mit erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Re-  
servetheile; Maschinenverkauf auch auf  
Zeit und Garantie. 220  
Preis-Courant gratis u. franco.



Benzin-Motore.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Partier-Localitäten  
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfehlte in grösster Auswahl neue  
kreuzfältige

Mignon-, Stutz- u. Salon-  
flügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt  
Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Eben-  
holz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-System  
aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überprüfter  
Instrumente. Billigste Miete. 403

Eine hervorragende, eingeführte Leinen- und Baumwoll-  
weberei sucht ab März, April einen tüchtigen, repräsentanten,  
in der Branche bewanderten 250

## Reisenden

für die Alpenländer. Nur erste Kräfte christlicher Konfession  
die bereits reisen, mit Kenntnis der slowenischen und möglichst  
italienischen Sprache werden er sucht, ihre Offerte unter Angabe  
bisheriger Tätigkeit mit Gehaltsansprüchen und Photographie  
unter S. P. 8719 an Rud. Wosje, Wien I., Seilerstätte 2  
einzufenden.





## Bettfedern und Flaumen

Heinrich u. Rosalia Rant in Brunnndorf Nr. 38 empfehlen ihren Kunden Bettfedern oder Flaumen zu billigen Preisen.

## Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer, Küche und Zugehör. Anfrage Schmidplatz 5, parterre. 96

## Wohnung

südliche Lage, Zimmer, Küche u. Gartenanteil; dorthin ein Pferdefall mit 2 Ständen sogl. zu vermieten. Reiserstraße 23.

## Nur bis 30. Jänner 1905

dauert der Ausverkauf von Küchen-geräth in Email und Weißblech zu Herabgesetzten Preisen. Auch partiellweise für Wiederverkäufer. 4056 Hochachtungsvoll

Dr. Partl, Burggasse 2.

## Schönes gassenseitiges möbliert. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Bürgerstraße 7, Tür 10. 4021

## Ekel

empfinden Sie auf alle Fälle bei Benutzung einer offenen Abort-Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krankheitskeime sich in diesem bestialischen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

## Steingut-

## Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

an, welches alle obigen Uebel abstellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1 Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei Max Bärwinkel in Rumburg in Böhmen. 3654

## Zuverkaufen

in Marburg ein Haus mit 2 Zimmer und Küche, gewölbter Stall für 4 Pferde, 1 großer od. 2 kleine Bauplätze. Preis 3600 fl. Sparkassa darauf 2300 fl., das übrige muß ausbezahlt werden. Näh. Auskunft aus Gef. bei Vinz. Kuß, Herrengasse 40, 3. Stock. 4082

## K 390.000

Gesamt-Haupttreffer in 11 jährlichen Ziehungen 11 nächste schon am

1. Februar 1905

1 Stal. Notes Kreuz-Los, 1 Dombau-(Basilica)Los, 1 Serb. Staats-(Tabak)Los, 1 Josziv-(Gutes Herz)Los.

Alle 4 Lose zusammen Kassapreis Nr. 100.- oder in 30 Monatsraten à Nr. 4.-

Jedes Los wird gezogen.

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechsellube 249

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring 26.

## Papier-Schneidmaschine,

Radsystem von Krause 50 Zentm. Schnittlänge, gut erhalten, verkauft billig

M. Plaker, Marburg Herrengasse 3. 280

## Eine Villa

bei Marburg, mit gutgehender Gemischtwarenhandlung ist wegen anderem Ankauf zu verkaufen. Wo, sagt Berv. d. Bl.

## Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche f. Zugehör im 1. Stock ab 1. Jänner zu vermieten. Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. 3172

## Mehrere Tausend Stück veredelte Reben

an Riparia port., Walschriesling u. Muskateller gelb sind abzugeben bei Georg Rebernag, Ledergerberei- und Realitätenbesitzer in Dragowitsch, Post Jurschitz bei Pettau. Preis per 100 St. Walschriesling I. Klasse 18 K, II. Klasse 10 K, Muskateller per 100 Stück I. Klasse 20 K. — Ferner sind 8 Startin Wein vom Jahre 1904 von prämi. Musterweingarten, meistens von besserer Sorten abzugeben, Zuckergehalt 18 Grad, per Liter 25 Kreuzer. 253

## Eine Wohnung

3 Zimmer samt allein Zugehör schöne Aussicht, zu vermieten. Tegetthoffstraße 44. Anfrage bei der Hausmeisterin.

Bücher- u. Bilder-Agenten, Kolporteurs zc. können durch den Verkauf künstlerisch ausgeführter Ansichtskarten großen Nebenverdienst erzielen. Anfragen an Warenhaus Robert, Budapest, Hauptpostfach Nr. 77. 204

## Beredelte Reben

die besten Wein- u. Tafelsorten. Rebschule Dr. Karl Tausch, Hofwein, Post Rötisch. 124

## Zweizimmerige Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Speß, Windenauerstraße 26. 3897

Kautschukstempel  
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, zc. zc. billigt bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

## Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Wellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister Derwuschek. 1695

## Unmöbliertes Zimmer

separat, licht, sonnseitig, ist zu vermieten. Anfrage: Göthestraße 24, parterre rechts.

## Frische Bruch-Eier

7 Stück 20 fr., bei

A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18.

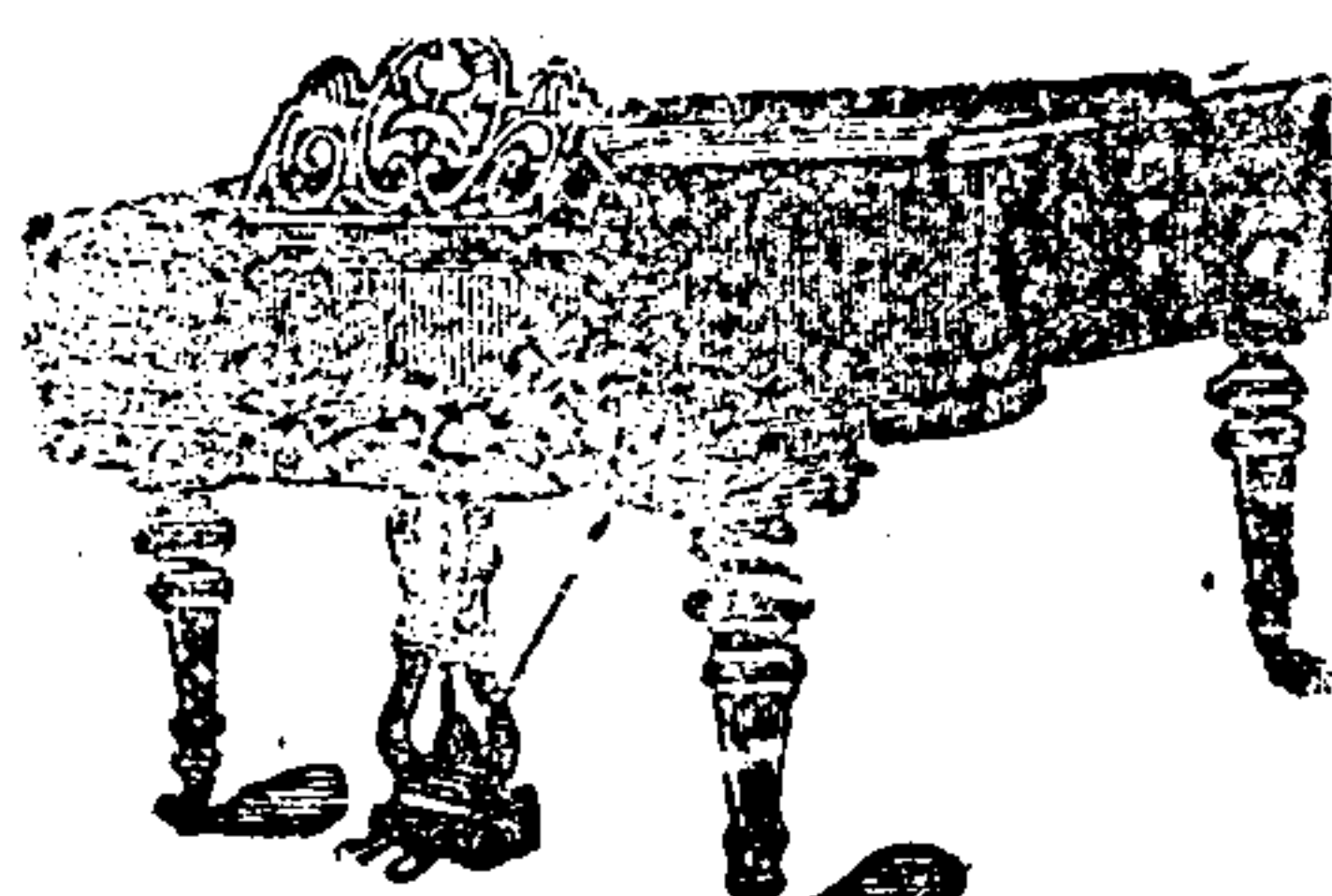
## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

## Schöne billige Bauplätze

zu verkaufen. — Anzufragen Mozartstraße 72. 3819

## Wiener Friseurin

tüchtig in Manloure, der Hand- und Nagelpflege empfiehlt sich in und außer dem Hause. 3169

Grete Schaffer  
Marburg, Werkstättenstraße 4.

## Kleines Gewölbe

sogleich zu vermieten. Josef-gasse 3. 3996

## Wohnung

1 großes Zimmer, kleines Vorzimmer, Küche zc., sonn- u. gassenseitig, 1. Stock, Mitte der Stadt, zu beziehen. Anfrage Berv. d. Bl. 4011

## Wohnungen,

eine mit 2 Zimmer, Küche u. Zugehör, 2 Stock gassenseitig, vom 1. April ab und eine Wohnung im Hofgebäude, 1. Stock, mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Theatergasse 16. 199

## Elegant möbliertes ZIMMER

für zwei Herren zu vermieten. Domplatz 14, 2. Stock rechts.

## Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separatem Eingang, mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Bürgerstraße 7, 3. Stock rechts.

## I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg. Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134

Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

## Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen

Ladenburggasse 46. ohne Medizininhalt.

Su haben bei Wilhelm Wittlaczil, Marburg, Burgplatz 8.

## Jamaika-Rum

Marke „Santa Elena“

ist frei von jedem künstlichen Aroma oder Parfum.

Erhältlich in besseren Spezerei-, Delikatessen- und Drogenhandlungen.

4018

## Gewölbe

Herrngasse 27 sofort zu vermieten. Anfrage Hauptplatz 14.

## Original Pilsner Bier

(Defebier)

aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen in vollkommen abgelagertem Zustande und nur von der Holzpippe im Ausfacht

## Schneider's Restauration

Freihausgasse 11, Marburg. 3785

## Reiner Blütenhonig

soll in keinem Hause fehlen. Er ist nicht nur ein gesundes Nahrungsmittel, sondern auch heilsam bei Erkältungen in der rauhen Jahreszeit.

1 Kilo kostet 2 K bei

MAX WOLFRAM, Marburg.



Depot Confiserie Joh. Pelikan.

## Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pfasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadelloso hergestellt. 777



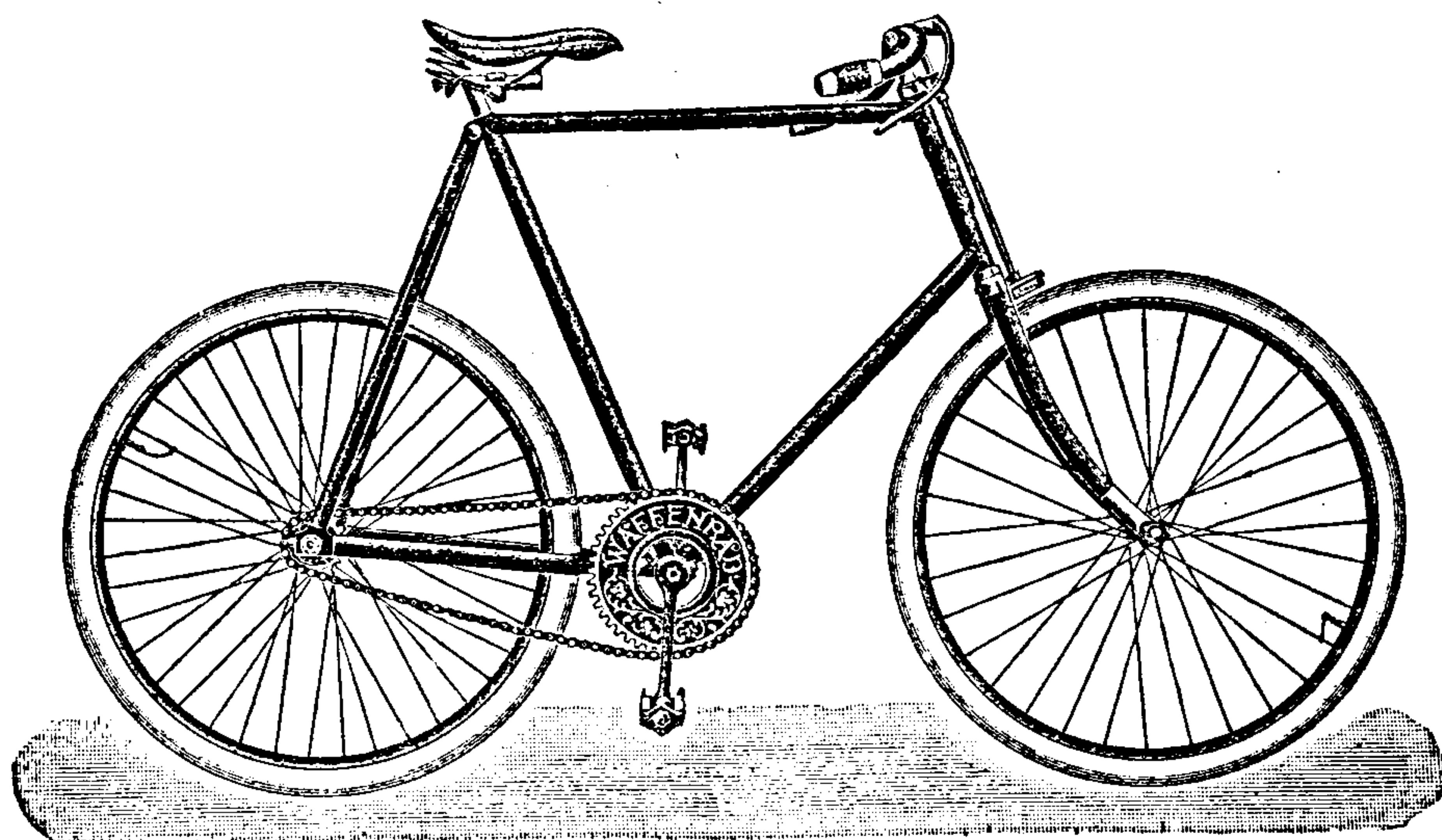
# WAFFENRAD!

Lager sämtlicher  
Erlatz- u. Zubehör-  
teile, wie:

Sättel, Glocken, Laternen,  
Pneumatic etc.

Besteingerichtete  
Reparatur-Werkstätte.

Eigene Vernickelung.



Präzisionsrad I. Ranges  
Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.  
Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadieu  
Mechaniker

750

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Reparaturen aller Art  
Einmontierung von Freilauf-  
naben mit Rücktrittbremse,  
bewährtestes System,  
bei mässigsten Preisen.  
Reelle, fachmännische und rasche  
Bedienung.

Eigene Radfahrschule  
schön gelegen,  
inmitten der Stadt.  
Waffenrad-Katalog 1904  
gratis und franko.

K. k. I. Marburger Militär veteranen- und Kranken-  
unterstützungsverein „Erzherzog Friedrich“.

## Einladung

zu der am  
29. Jänner 1/2 3 Uhr nachm. in der Gambrinushalle  
stattfindenden statutenmäßigen

## XXX. Generalversammlung

wozu die Herren Kameraden und Vereinsmitglieder dringend ersucht  
werden, zuverlässig zu erscheinen.

### Tagesordnung:

1. Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und der Kassengebarung.
2. Prüfung des Rechenschaftsberichtes der Vereins-, Monturs- und Musikverwaltung.
3. Neuwahl sämtlicher Ausschussmitglieder.
4. Festsetzung der Remuneration des Schriftführers und Kassiers.
5. Ernennung der Ehrenmitglieder.
6. Wiederaufnahme der ausgeschiedenen Mitglieder.
7. Beschlussfassung über die von Mitgliedern gestellten Anträge.

Der Eintritt ist nur den Mitgliedern gestattet.  
Marburg, am 15. Jänner 1905.

### Die Vereinsleitung:

Gasparitsch, Schriftführer. Ig. Widgay, dz. Obmann.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt  
General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz  
Joanneumring 11.

Vollstehendes Aktien-Capital . . . 2 Millionen Kronen  
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30 „ „  
Versicherte Capitalien . . . 100 „ „  
Bis Ende 1903 anbezahlte Beträge für  
Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-  
Anteile zc. . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-  
fall-, Lebens- und Aussteuer-Versicherungen mit garan-  
tiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst  
vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Lebens-  
renten-Versicherungen und als spezielle Neuheiten die  
unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-  
erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des  
versicherten Capitales und die Universal-Versiche-  
rung mit steigender Versicherungssumme. Die An-  
stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und  
Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung zc. Billigste Prämien,  
coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz  
Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über  
8,500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden  
zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:

Burggasse 8, bei Herrn Karl Krzizek.

Blüsee und Stehplüsee  
bis 120 Zentm. Breite werden ge-  
legt bei C. Büdelfeldt, Marburg,  
Serrengasse 6. — Auswärtige Auf-  
träge schnellstens. 1511

Preiselbeeren  
eingekocht

Marillen-Marmelade

Paradeis  
eingelegt 188

Essig-Gurken  
Powidel

empfiehlt billigst

H. SIRK  
Marburg, Hauptplatz, Rathaus.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie  
Edelsteine jeder Art, ferner antiken  
Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde  
Kupferstiche, Camees, antike Fächer  
und Porzellan, sowie Altertümer  
jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl  
Marburg, Burggasse  
Gold- und Silberwarenlager.

Sonnseitige, elegante  
Wohnungen

in Häusern des Hrn Kollaritsch,  
Mariengasse 10, Gerichtshof-  
gasse 14, 26 und Nagygasse 11,  
bestehend aus 2, 3 und 4 Zim-  
mern, Bade- und Diener-Zim-  
mern, f. hr geräumigen Küchen  
und Speisekammern im 1., 2.  
und 3. Stocke, für sich abge-  
schlossen, sofort zu vermieten.  
Dasselbst ein geräum. Magazin.  
Anfrage b. Hausmeister. 145

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Som-  
mersprossen, eine weiche, geschmei-  
dige Haut und einen rosigen Teint?  
Der wache sich täglich mit der be-  
kannten medizinischen

Bergmann's Liliemilch-Seife  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von Bergmann & Co.,

Dresden und Leipzig a. G.

Vorrätig à Stück 80 h bei Drog

M. Wolfram, Drog. A. Wolf,

und J. Martini in Marburg.

## Zur Aufklärung.

Ich beehre mich hiemit dem geehrten P. T. Publikum  
von Marburg und Umgebung mitzuteilen, daß ich mein

Gasthaus an der Reichsstraße  
(Teufelsberg),

welches ich in der letzten Zeit der Frau Marik in Ver-  
rechnung gegeben hatte, nach wie vor weiterführe. Ich  
werde bemüht sein, das alte Vertrauen, welches mir meine  
Gäste seit über 30 Jahren entgegenbringen, aufs neue zu be-  
festigen. 143

Gleichzeitig empfehle ich meine Eigenbauweine der  
besten Sorte. Märzenbier. Kalte Küche. Vorzügliche  
Hauswürste u. s. w.

Hochachtungsvollst

Michael Teichmeister.

Michael Jäger's Sohn

Marburg, Postgasse 1.

Brillant- und Diamant-  
Verlobungs-Ringe

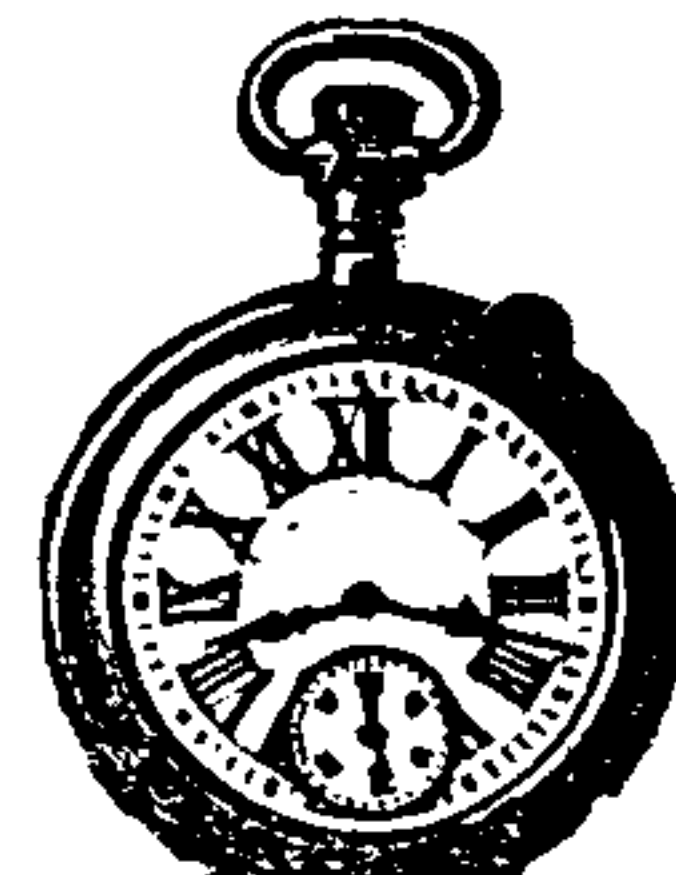
sowie 2885

Gold- und Silberwaren  
in kolossaler Auswahl.

Uhren in Gold und Silber,  
Stahl und Nickel, von  
1 fl. 70 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und  
Schweren

billigst. (Gegründet 1860.)



**TRIUMPH-SPARHERDE**

In Ausführung  
u. Construction  
allen  
voran.

Lackiert,  
emailliert od.  
mit Porzellan-  
Verkleidung

Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH  
**S. GOLDSCHMIDT & SOHN**  
WELS O. Oe.



Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

# Erste südsteirische mechanische Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

von **EMIL BERANEK** Kärntnerstraße 46

empfehlte sich zur Anfertigung von allen einschlägigen Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu massigen Preisen.

## Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel, diverse Sitzpolstermöbel u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

## Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Balkenholz wird für Lohn prompt und billigst geschnitten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319

## Hotel Erzherzog Johann, Marburg

I. Stock, Tür Nr. 6.

Nur bis 4. Februar 1905

Erste kostenlose amerik.

## Augen-Untersuchung.

Für jedes Auge das richtige und genau passende

## Augenglas

bestimmt mein pat. amerik. Augen-Untersuchungs-Apparat.

Das erste Augenglas muss passen.

Oskar Hitschmann, Graz.

## Aushilfskasse-Verein in Marburg

r. G. m. b. H.

## Einladung

## 41. Hauptversammlung

welche Freitag, den 3. Februar 1905 um 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaal (1. Stock) stattfinden soll.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1904.
2. Bericht der Revisoren.
3. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
4. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
5. Statuten-Änderung.
6. Ausscheidung eines Dritttheiles des Aufsichtsrates und Neuwahl desselben. Auszuscheiden haben die Herren: Wilhelm Berner, Josef Peyer, Andreas Placher.
7. Anträge und Anfragen der Mitglieder.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme und ersuchen um pünktliches Erscheinen, um die Beschlussfähigkeit nicht zu verzögern.

Aushilfskasse-Verein in Marburg, r. G. m. b. H.

Der Vorstand: J. Leeb.

## Im Café Tegetthoff

sind im Subabonnement zu vergeben Neue Freie Presse, Die Zeit, Slovenski Narod, Arbeiter-Zeitung, Deutsches Volksblatt, Pester Lloyd, Arbeiterwille.

## Hauschneiderin

aus Graz empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Adresse in Verw. d. Bl. 316

## ! Möbel !

in Holz und Eisen, matt poliert, lackiert, jeder Art, Kastenbetten und Kindergitterbetten, Polstermöbel und Bettwaren, nur solide Ware, empfiehlt

**R. Makotter**  
MARBURG, Burggasse 2.

## WOHNUNG

im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis und sonstigem Zugehör sofort zu vermieten. Anfr. in der Verw. d. Bl. 299

## Einkommensteuer-Bekennnisse

werden fachverständig u. richtig ausgefüllt. Fischergasse 2, 1. Stock, 3. Tür. 170

## Gasthaus

oder Greislerei wird zu pachten gesucht. Briefe erbeten unter N. an Ww. d. Bl. 317

Zwei kleine

## Häuser

im besten Bauzustand, nahe der Kavalleriekaserne, mit größerem Stück Baugrund, sehr vorteilhaft für Gaswirtschaft, mit Garten, Fleischhauerei u. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen unter F. M. an Verw. d. Bl. 252

## Ladenmädchen

das auch slovenisch kann, wird für ein Ledergeschäft aufgenommen. Anträge unter „Ladenmädchen“ an die Verw. d. Bl. 327

## Glaskästen,

Stellagen und Budel billig zu verkaufen. Burggasse 2, W. Bartl. 275

## Große Ueberraschung.

Nie im Leben diese Gelegenheit, 500 Stück um nur 1 fl. 80 kr. 1 prachtv. vergold. 36stünd. Präzisions-Uhr mit Sekundenzeiger, genau geh., wofür 3 Jahre garantiert wird, 1 moderne seidene Herrenfrackjacke, 3 Stück ff. Sacktücher, 1 Herrenring m. imit. Edelstein, 1 Zigarettenspiß aus Bernstein, 1 elegante Damenbroche (Neuh.), 1 prachtv. Taschentuch (Neuh.), 1 led. Geldportemonnaie, 1 Taschmesser mit Borrichtung, 1 Paar Manschettenknöpfe, 3 Brustknöpfe, alle Doublegold m. Patent-schloß, 1 herz. Bilderalbum, enth. 36 Bilder, die schönsten der Welt, 5 Gegenstände, große Heiterkeit für jung und alt, 1 überaus nützlicher Briefsteller, 20 Korrespondenzgegenstände und noch 100 Stück diverser Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zus. mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet nur 1 fl. 80 kr. Versandt. gegen Nach- oder Voraus-Geldsendung durch das Wiener Exporthaus A. Gelb in Krakau A/40. Für Nichtpassendes Geld retour. 1611

## Für Brautpaare!

Empfehle mein Lager von Garnituren, Speise-, Schlaf- und Dekorationsdivan, Ottomane, Bettedecksätze und Matratzen.

Nur eigene Erzeugung. Garantiert solides und reines Material.

**Neuheit!** Rapokmatratzen, anerkannt die praktischste Füllung der Neuzeit und ist wegen der Billigkeit gegenüber den so teuren Roßhaarmatratzen und seiner Weichheit halber sehr stark in Verwendung.

Zu haben bei

Karl Wesiak, Tapezierer und Dekorateur. Marburg, Schwarzgasse.

Lieferant des k. k. Staatsbeamten-Verbandes.

## Neue kleine Villa

mit 2 Zimmer u. Zugehör. großer Gemüsegarten, 10 Minuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, herrliche Lage, ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Näheres erteilt die Verw. d. Bl. 326

Guten, pikant säuerlichen

## Tischwein

per Liter 28 Kreuzer empfiehlt Alex. Myslik, Herren-gasse 40. 313

## Zu vermieten

2 große Zimmer samt Küche und Zugehör. Tegetthoffstraße 13, 2. Stock. 318

## Zu verkaufen

kleiner eiserner Ofen, größere Gängelampe. Adresse in der Verw. d. Bl. 283

## Zu verkaufen

2 Salonröde aus feinem Peruvien, mit Seide gefüttert, einer fast neu, ferner schwarze Hose, weißes Vilet, alles gut erhalten, sehr preiswürdig. Anzusagen Mellingstraße 12, 1. Stock links, zwischen 1/1 bis 1/2 Uhr nachmittags. 297

## Realitäten-Verkauf.

Das altrenommierte Gasthaus Smaritschnig in Unter-Drauburg, mit einigen Joch Grund, großem Eiskeller, schöner Mühle mit Wohnung, 2 Sägen mit bedeutender, konstanter, auch zu industriellen Zwecken auszunützender Wasserkraft, Lohestampe und einer Schmiede mit Wohnung, ist sowohl zusammen als auch einzeln wegen Todesfall zu verkaufen. Ernste Reflektanten wollen sich bei Frau Theresia Smaritschnig in Unter-Drauburg anfragen. Zwischenhändler ausgeschlossen. 300

## Zu verkaufen

2 alte Violinen u. Kirchenmusikalien. Uferstraße 2. 295

## Gewölbe

mit Wohnung, Burggasse 5. Robathin. 320

## Dank.

Seit meinen Kinderjahren an Migräne, Kopfschmerz mit Erbrechen leidend, verschlimmerte sich mein Leiden später in solchem Grade, daß ich bereits jeden zweiten Tag das Bett hüten mußte, da ich zu jeder Arbeit unfähig war. Alle bisherigen Mittel brachten keine Hilfe. Durch eine bekannte Frau, die Heilung bei ihm fand, kam ich in Besitz der Adresse des Herrn F. M. Schneider in Neulissen (Sachsen), Nikolaisteg 8. Ich wendete mich unverzüglich an F. M. Schneider und bin heute so glücklich, mich vollkommen hergestellt zu nennen. (Durch briefliche Behandlung.) Ich kann nicht umhin, Herrn Schneider aufs wärmste zu empfehlen. — Frau Johanne Billinger, Sägewerk-leitersgattin, Windischgarsten (Ob.-Oest.) 305

## Bermittlungs-Bureau

Auguste Janeschik

Marburg, Burggasse 16 benötigt dringend Köchinnen, Mädchen für alles, Stubenmädchen für sehr feine gute Posten zum sofortigen Eintritt. Ferner empfiehlt das Bureau tüchtige brave Buchhalterinnen und Hotelstubenmädchen, auch mit Ration. 276

## Möbel.

1 Sitzgarnitur, Tische, Sessel, Kuster, Spiegel, Betten, Kredenz, Kästen, Nachttisch. Franz Josefstraße 20, parterre links. 306

Gründlichen

**Zither- u. Streichzither-Unterricht**

erteilt nach besser, leichtfaßlicher Methode

Kathi Bratusiewioz, Bürgerstraße 7, Tür 3.



## Bekanntmachung.

In der Zeit vom 6. bis 18. März werden an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg folgende Frühjahrslerngänge abgehalten:

1. **Ein Lehrgang für Wein- und Obstbau** für Wein- und Obstgartenbesitzer und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft.

2. **Ein Lehrgang für Winzer.** In ersterem wird das Wichtigste aus den genannten Gebieten, dem jetzigen Stande der Sache entsprechend, in Theorie und Praxis behandelt. Der letztere hat die vorwiegend praktische Ausbildung von Winzern im Obst- und Weinbau zum Zwecke. Die Zahl der Teilnehmer ist im Wein- und Obstbaufach, einschließlich der vom k. k. Landeslehrer geleiteten Lehrer auf 40, im Winzerfach auf 20 festgesetzt. Die Bewerber um Aufnahme in den Winzerkurs können nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Unterstützung erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen:

1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
2. auf dem väterlichen Besitze arbeitende Söhne dieser oder
3. Winzer solcher Besitzer sind. Diese Bestätigung ist schon

der Anmeldung zum Kursus unter Angabe des Alters beizulegen. Aufnahmebewerber, welche eine Unterstützung nicht beanspruchen, haben dieses im Anmeldebogen gesondert mitzuteilen. Der theoretische Unterricht beginnt am 6. März um 9 Uhr. Die Teilnehmer am Winzerkurs haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden.

Die Teilnehmer beider Lehrgänge müssen Rebscheren und Veredlungsmesser mitbringen, sie können solche in guter Ausführung auch an der Anstalt käuflich erwerben. Die Anmeldungen sind bis zum 15. Februar an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- u. Weinbauschule in Marburg.

**Tausende Anerkennungen!**

## Stahl-Draht-Matratten

die besten Betteneinlagen, nur **solide, gute Ware**, rein, gesund und dauerhaft, eigenes Erzeugnis, empfiehlt die

Erste steir. Drahtmatratzen-Fabrik des  
**Servat Makotter, Marburg**

Kaiserstrasse 2 und Burggasse 2. 50

Über 25.000 Stück im Gebrauch.

## Zu verpachten

ein **gutgehendes Gasthaus** mit Fremdenzimmer und Stallungen sowie eingerichteten Inventar in einer größeren Stadt. Die Uebnahme kann event. sofort erfolgen. Ernstgemeinte Offerte von nur tüchtigen Wirten mit Kapital sind an die Verw. d. Blattes unter Chiffre „3. 3. 100“ gef. einzufenden. 309

## Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

**Marburg, Tegetthofstrasse 12.**

**Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.**

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

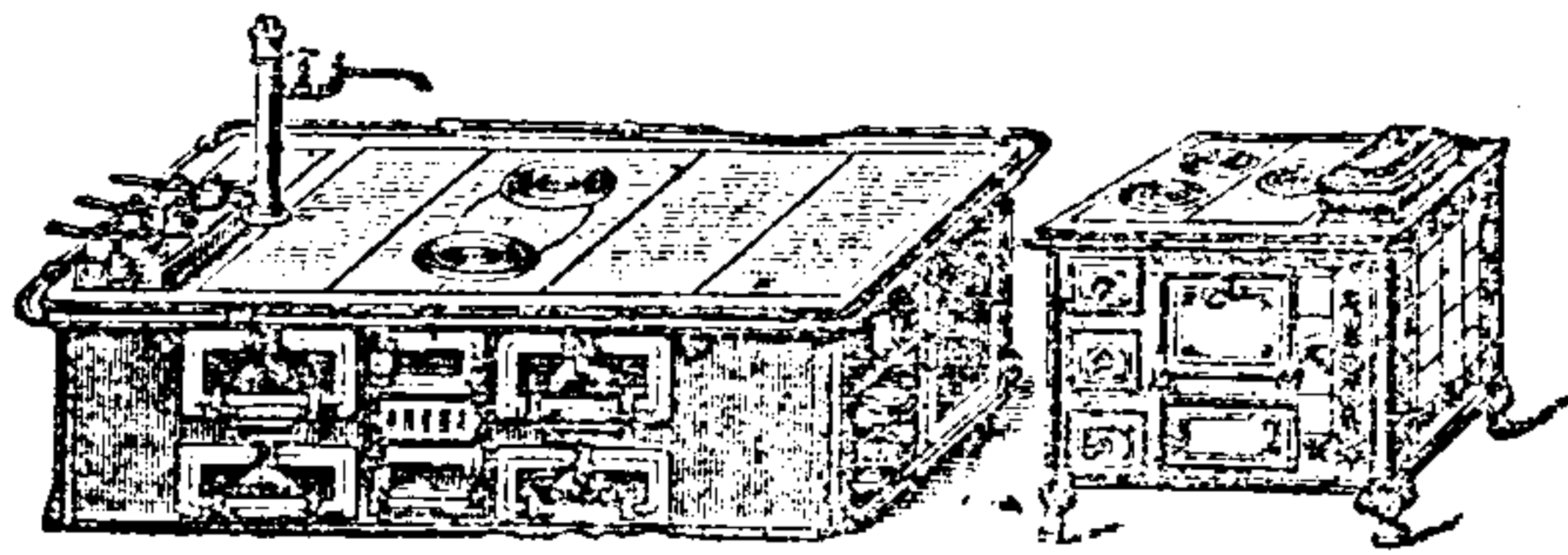
**Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.**

**Belehnung von Wertpapieren.**

Amstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittags. 200

Die Erste oberöstr.

**Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels**



empfehlen ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Patent-Gasherde** und **umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.** — Kataloge kostenlos.

## Danksagung.

Aufs tiefste ergriffen von den vielen Beweisen aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Verlustes unseres unvergesslichen Gatten, Vaters etc. des Herrn

**Anton Lettig**  
Hausbesitzers

sprechen wir hiefür sowie auch für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse allen Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank aus.

Marburg, den 28. Jänner 1905.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Auf mehrfaches Verlangen

wird der

282

## Hausball (Tschernovscheg) am 7. Februar

abgehalten.

**Musik des k. u. k. Infanterie-Regmts. Graf von Khevenhüller Nr. 7.**

Für Nichttänzer spielt ein **Quintett der Schmied-Kapelle.**

**Anfang 8 Uhr.**

Um zahlreichen Besuch bittet der Gastgeber

**Entree 1 K. 20 S.**  
**Vinzenz Tschernovscheg.**

Jene B. Z. Herrschaften, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, werden ersucht, ohne dieselbe zu erscheinen.

Günstiger

## Gelegenheitskauf!!

Wegen Todesfall drei Stock hohes Eckzinshaus mit vier Gewölben, darunter ein seit 26 Jahren im besten Gange befindliches Gemischtwarengeschäft mit Flaschenwein, in einer der schönsten Straßen von Graz, nächst Tramway und Stadtpark, aus freier Hand unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auskunft erteilt aus Gef. nur an ernste Reflektanten Herr Dr. Ritter von Kaiserfeld, Sporgasse 32, Graz.

## Advokatur-beamter

deutscher Nationalität, beider Landessprachen kundig, guter Stenograph, mit schöner Schrift, findet sofort Posten. Wo, sagt d. Verw. d. Bl. 310

## Wechsel-Eskompte

besorgt koulantest

**Alois Mayr**

Eskompte-Bureau

**Marburg, Tegetthofstrasse 23.**

Sprechstunden 10 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr vormittags. 277

## Gärtner

330

26 Jahre alt, in allen Fächern der Gärtnerei bewandert, wünscht bis 15. Februar oder 1. März seinen Posten zu ändern; geht auf Gut oder Villa. Derselbe ist seit zwei Jahren auf einem Gute in Kärnten tätig. Gefällige Anfragen beim Hausmeister, Villa Scherbaum.

Gutgehende

## Gemischtwarenhandl.

in Marburg, mit Bier, Wein und Brantwein, schöne anstoßende Wohnung, ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft günstig abzulösen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 288

Komptoir-

## Lehrjunge

mit schöner Handschrift und Stenographie-Kenntnissen wird in einem Exporthause der Umgebung aufgenommen. Anzufr. in der Verw. d. Bl. 308

## Schlitten

zu verkaufen bei **Beßl, Leitersberg.** 328



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

**Bis jetzt unübertroffen!!** 3316

**W. MAAGER'S** echter gereinigter



## Leberthran

(in gefüllter geschützter Adaptionierung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versand für die österr.-ung. Monarchie

**W. Maager, Wien III/3, Hofmarkt 3.**

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



# Versuchen Sie Gebäck aus Berners Wiener Luxusbäckerei!

## Brüder Hübner Holz- und Tischlerwarenfabrik Bremstätten bei Graz Spezialfabrik für Holz- und Tischlerwaren

für alle Gattungen kompletter Bantischlerwaren, wie Tore, Doppel- und Kreuztüren nach bestbewährtester Konstruktion und schwebischer Art. Fenster mit Jalousien, Eisen- und Holzronleang in den verschiedensten Ausführungen, Lambris, Plafonds und Wandvertäfelungen.

Komplette Einrichtungen für Bade-, Erziehungs- und Versorgungsanstalten, Villen, Hotels, Jagd- und Bauernstuben, Kasernen, Schulen, Bahnhöfe, Gast-, Geschäfts- und Privathäuser von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung und in jeder Stilart. Dielen-, Riemen- und Parkettböden und Treppen.

Massenfabrication von Sandschlag-, Pressfalz-, Strangfalz- und Firstziegel-trockenrahmen.

Eigene Holzdampf- und Dampftrockenanlagen nach neuestem System.

### Betriebs-Übernahme.

Beehre mich den hohen Herrschaften und geehrten Bewohnern von Marburg und Um- gebung höflichst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage die im Jahre 1875 in meinem Hause Pöberscherstraße 9 gegründete

## Sirak's Kunst- und Bauschlosserei

in eigenem Betrieb übernommen habe.

Infolge der mit allen Behelfen der modernen Technik ausgestatteten Werkstätte in den Stand gesetzt, allen Anforderungen reellst und billigt nachzukommen, bitte insbesondere meine gewesenen sehr geehrten Kunden mir ihr stets im reichen Maße entgegengebrachtes Vertrauen wieder zu schenken und mich mit ihren geschätzten Aufträgen Beehren zu wollen, welche zu erledigen ich in bekannt solider Weise stets bestrebt sein werde.

Hochachtungsvoll

Johann Sirak.

### Altes Klavier

billig zu verkaufen. Tegetthoff- straße 64, 1. Stock. 285

### HAUS

Gut gebautes, sehr zinsverträgliches mit 2 großen Kellern und einem Geschäftslotal an großem Verkehrs- punkt, nächst dem Kärntnerbahn- hofe, ist preiswürdig zu verkaufen. Anzuzfr. Bantalarigasse 4. 291

## Rapid Radiergummi,

ist der beste der Neuzeit entfernt mit Leichtigkeit Blei, Tinte, Tusch, Kohle.

Zu haben in allen Papierhandlungen.



Schokoladen  
Teegebäck  
Bonbons  
Desserte  
Kakao  
Cakes  
Kaffee-  
Surrogate

„CHOCOLAT  
LOBOSITZ“

3082

Verein zur Unterstützung in Sterbe- und Erkrankungsfällen für Arbeiter und Bedienstete der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft Marburg.

### Einladung

zu der  
Sonntag, den 5. Februar 1905 nachm. 4 (vier) Uhr  
in den

Saallokalitäten der Gambrinushalle  
stattfindenden ordentlichen

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr 1904.
2. Bericht der Rechnungsprüfer und Erteilung der Entlastung.
3. Bestimmung der Höhe der Sterbequote.
4. Allfällige Anträge.

Die P. T. Mitglieder, sowie deren Frauen werden ersucht, zur Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Der 2. Obmann:

Alois Mehr.

Der 1. Obmann:

Johann Voit.

Wer  
hustet?

### Niemand

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen

### Fenchel-Malzextrakt-Bonbons

Bestes diät. Mittel bei Verschleimung und Heiserkeit. — Päckchen 20 Heller.

### Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg.

Erhältlich bei den Firmen:

Fasching Franziska, Felber Friedr., Fon-  
tana Silveser, Hartinger Ferd., Jansohk  
Ferd., Koroschetz, L., Leinschitz Franz,  
Vincetitsch & Slepex, Qnandest Alois,  
Sirk Hans, Walz Josef, Weigert Adolf,  
Walland Al.

## .Verwundungen

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Ver-  
unreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Ver-  
nabung und Zuhilung.

Postversandt täglich.

Gegen Voraussendung von K 3.16 werden  
4/1 Dosen, oder 3.60 6/2 Dosen, oder 4.60  
6/1 oder 4.96 9/2 Dosen franco aller Statio-  
nen der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Theile der Emballage tragen die  
gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot

B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten,

Apotheke »ZUM SCHWARZEN ADLER«,

Prag, Kleinsseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203.

Depots in den Apotheken Oesterr.-Ungarns.

→ Schutzmarke: „Anker“ ←

### Liniment. Capsici comp.,

### Ersatz für Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2 R. vorrätig in allen Apotheken. — Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Original-  
flaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.



# Realitäten aller Art

kauft und verkauft man durch das angesehene

4009

**Grazer Bureau Jos. Nowak**  
Graz, Stempfergasse Nr. 8.

Keine Vorkosten! Für Kaufsüchtige Alles kostenlos!

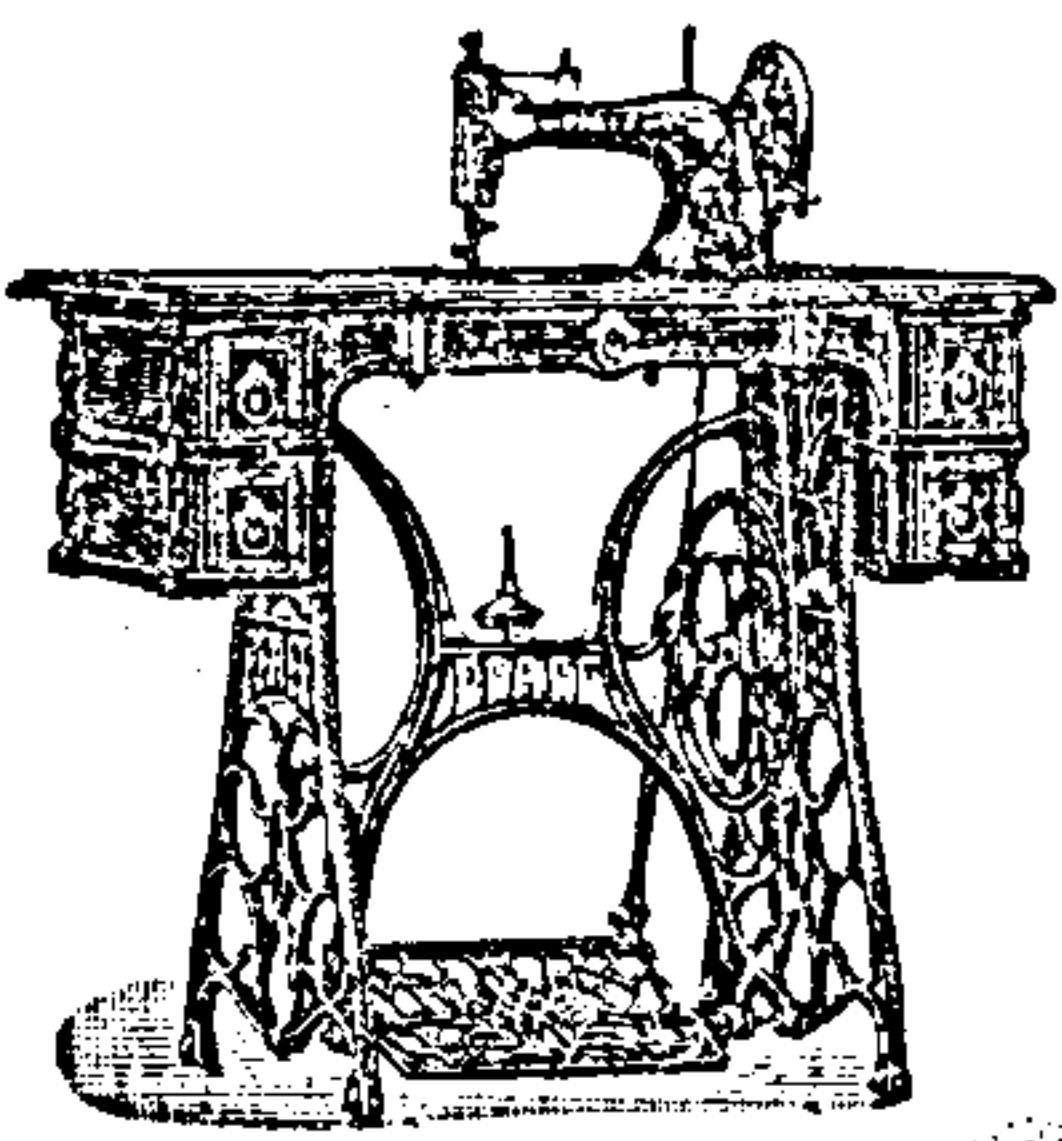
## PAGLIANO-SYRUP

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von  
**Prof. GIROLAMO PAGLIANO**  
Florenz - Via Pandolfini (Italien).

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange auf jeder Flasche die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors **Girolamo Pagliano**.

Erhältlich in allen grösseren Apotheken.  
Niederlage für Oesterreich:

**SOCRATE BRACCHETTI-A.L.A. (Süd-Tirol).**



## PFAFF-Nähmaschinen

Beliebteste Maschinen für Familien- und gewerbliche Zwecke, auch zur Kunststickerei vorzüglich geeignet.

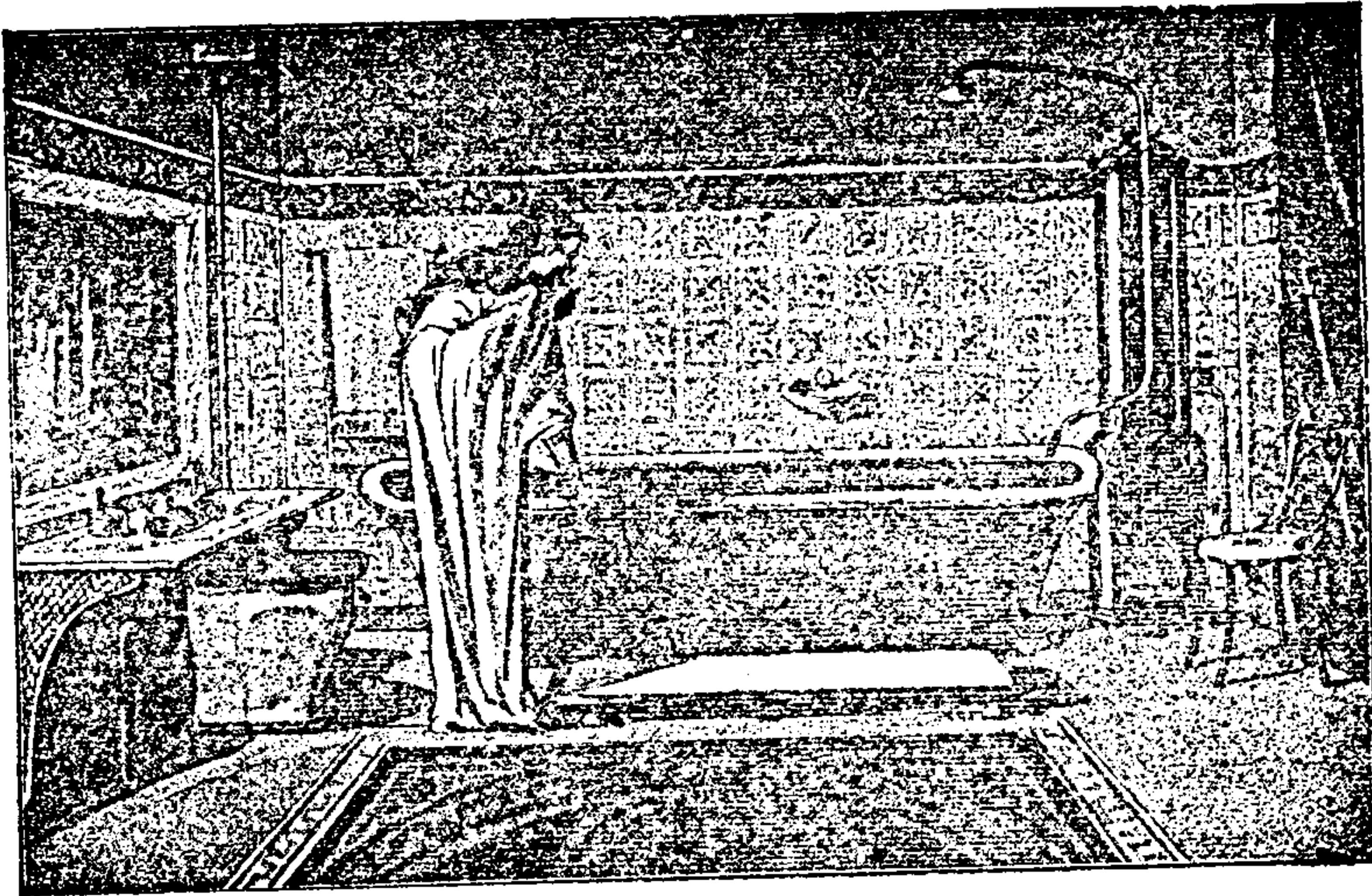
Reichhaltiges Lager bei:

**FRANZ NEGER,**  
MARBURG, Herrengasse 12, Burggasse 29.

717

## Das moderne Bad.

Grösste Auswahl von Klosets in Fayence und Guss in allen Gattungen und allen Systemen.



Grösstes Lager von Badewannen in Guss emailliert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

Feinste **Fayence-Waschtische** in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. **Fayence- und Urinol-Pissoirs**. Kleine **Heisswasser-Apparate** mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. **Badestühle** mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. **Kneipp'sche Badebleche** mit und ohne Douche. **Ventilationen** mit Wasserbetrieb. **Haus-Installationen** für Gas und Wasser besorgt bestens, billigst und schnellstens.

1282

### Friedrich Wiedemann,

konzessioniertes Installations-Geschäft, Theatergasse 16, Marburg.

Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Erste

## Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

## FRANZ NEGER

835

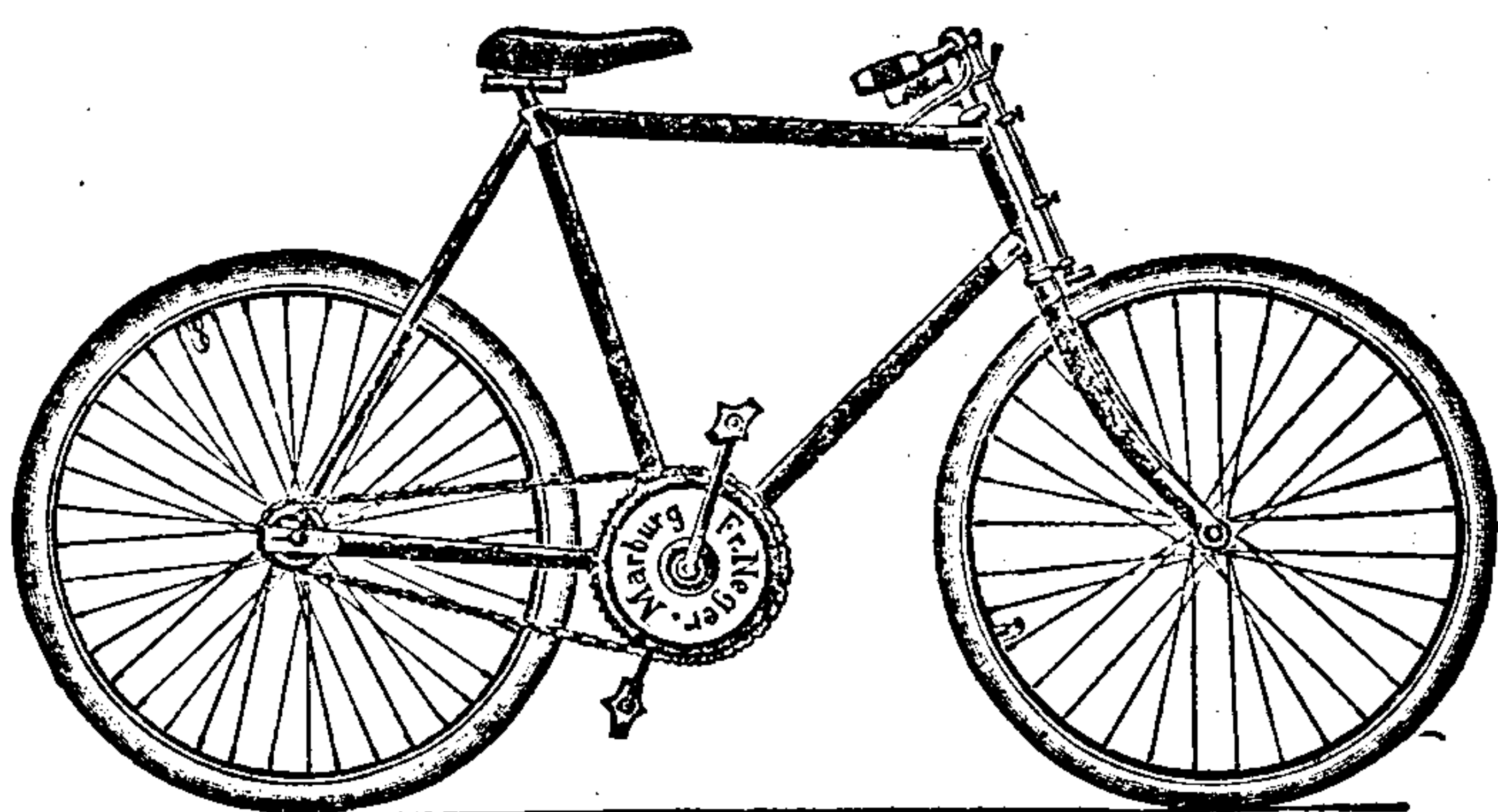
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1904.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstehend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

**Allein-Verkauf** der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen. Dürkopp, Singer, Glasit-Cylind. u. u.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern. Pneumatische, Delle, Nadeln u.

**! Auf Teilzahlung !**

**Uhren**  
an jedermann.

solwie Pretiosen in Gold u. Silber versendet gegen Monatsraten von 3 Kr. aufwärts das 205  
**Uhren-Versandhaus Mendl**  
in Wien, IX/1, Porzellangasse 25.  
Preisliste gegen Retourmarke.

## Einladung

zu der **Sonntag**, den 29. Jänner l. J. um 2 Uhr nachmittags im **Gasthause** des Herrn **Mois Loppitsch** in **Leitersberg** stattfindenden

203

## Wanderversammlung

der **Filiale Marburg** der **k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft**.

**Tagesordnung:** Vortrag über Bekämpfung der **Pernospora**, gehalten vom Herrn Direktor **Franz Zweifler**.

Marburg, am 15. Jänner 1905.

**Ottav Eizinger**, Schriftführer.

**Binder**, Vorstand.

## Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden billigst ausgeführt bei

1482

**Fritz Bayerl**, Herrengasse 23  
Marburg.

Die von der Landes-Vertretung **Mährens** gegründete und verwaltete

285

## Mährische Landes-Lebens-Versicherungs-Anstalt

(Filial-Direktion Wien, II., Obere Donauasse 101)

übernimmt alle Arten: **Todesfall-, Ab- und Erlebens-, Kinder-Versicherungen, Witwen-Pensions- und Waisen-Versicherungen, Pensionsversicherungen** in Verbindung mit **Invalideitsversicherung, Leibrentenversicherungen**.

Die Anstalt bietet als öffentliches Landesinstitut absolute Sicherheit und ist rein wechselseitig, so daß alle Gewinne an die Mitglieder zurückfallen, hat die bisher billigsten Prämien, gestattet den Rückkauf der Policen schon nach dem ersten Versicherungsjahre, ihre Policen sind schon nach 3 Jahren unverfallbar und unanfechtbar, sie verlangen keine Meldung bei außereuropäischen Reisen und hat überhaupt als Humanitäts-Institut die günstigsten Versicherungsbedingungen. Weitere Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen die Vertretung in Marburg, **Tegetthofstrasse 64**, part.

**Franz Xaver Koren**.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die erste Wiener artist. Anstalt für

**Schilder-, Schriften-, Aufreißer-, Lackierer-, Vergolder-Arbeiten**

des

## Gustav Philipp

Marburg, Viktringhofgasse 12

empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen.

Betreffs unserer Leistungsfähigkeit steht unser Muster-Salon für jedermann zur Besichtigung frei.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

**Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh,  
Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.****Sirolin**

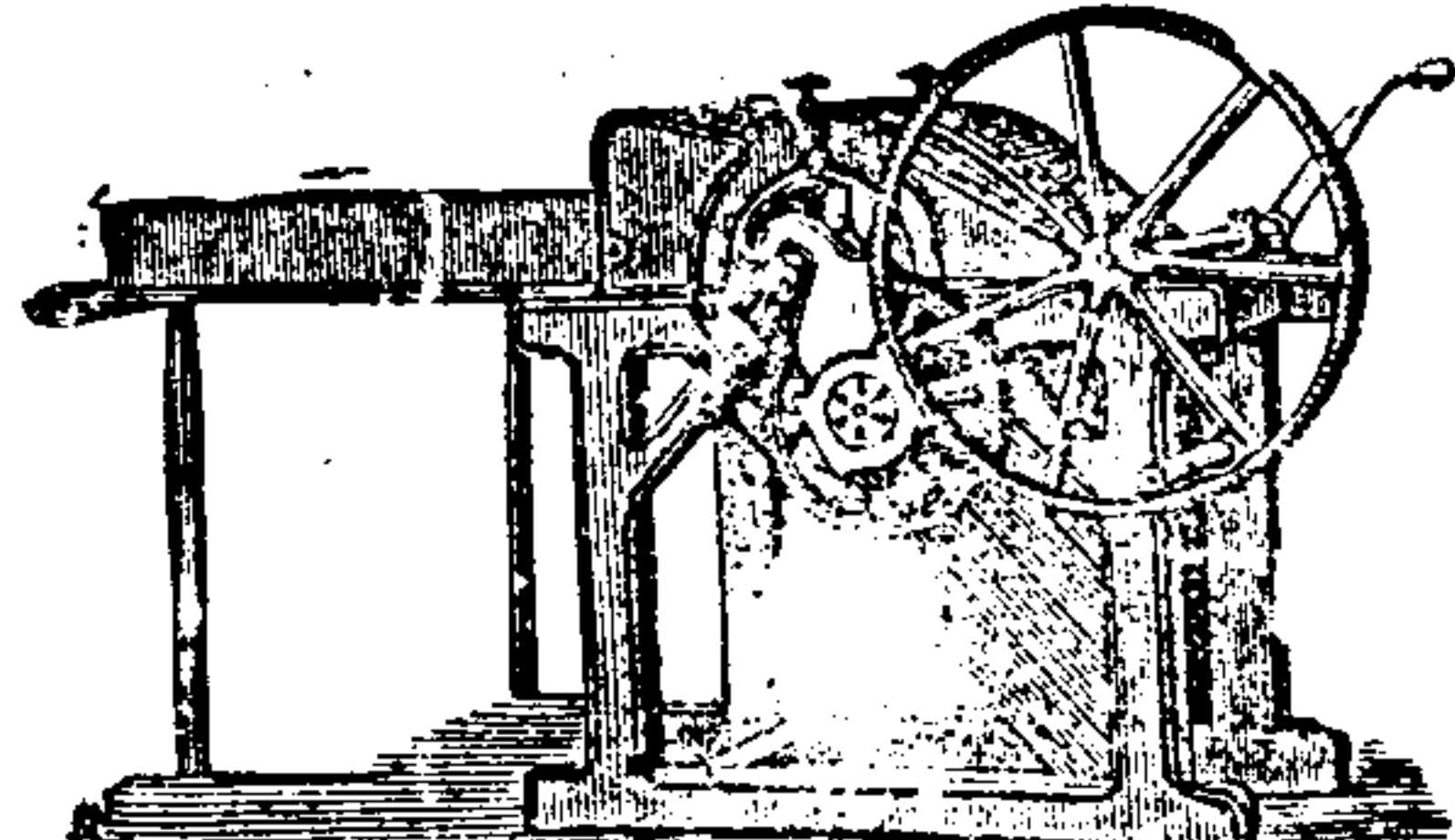
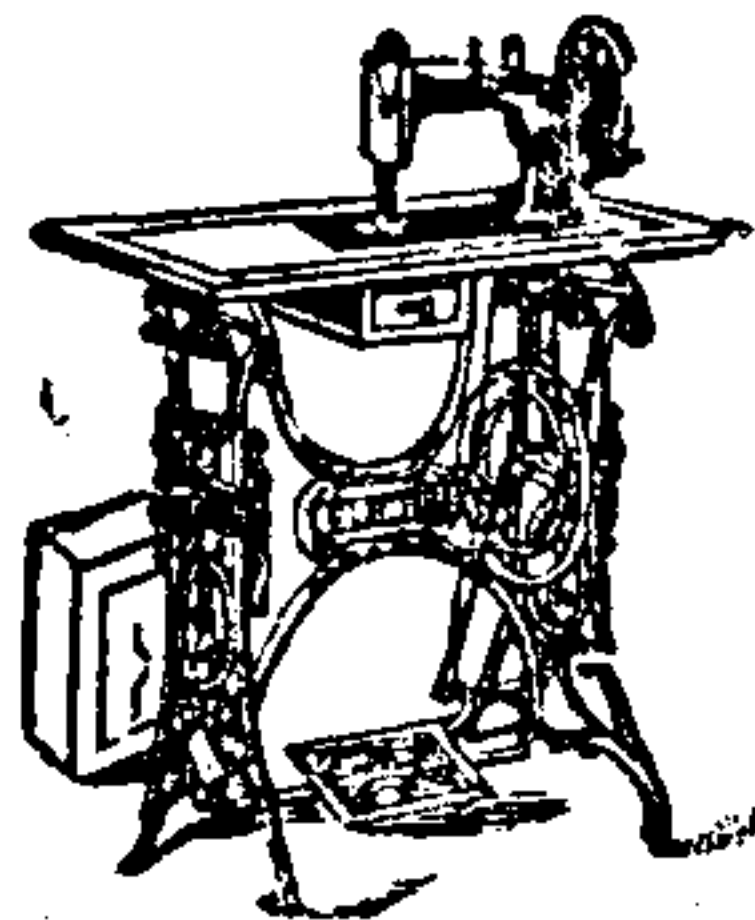
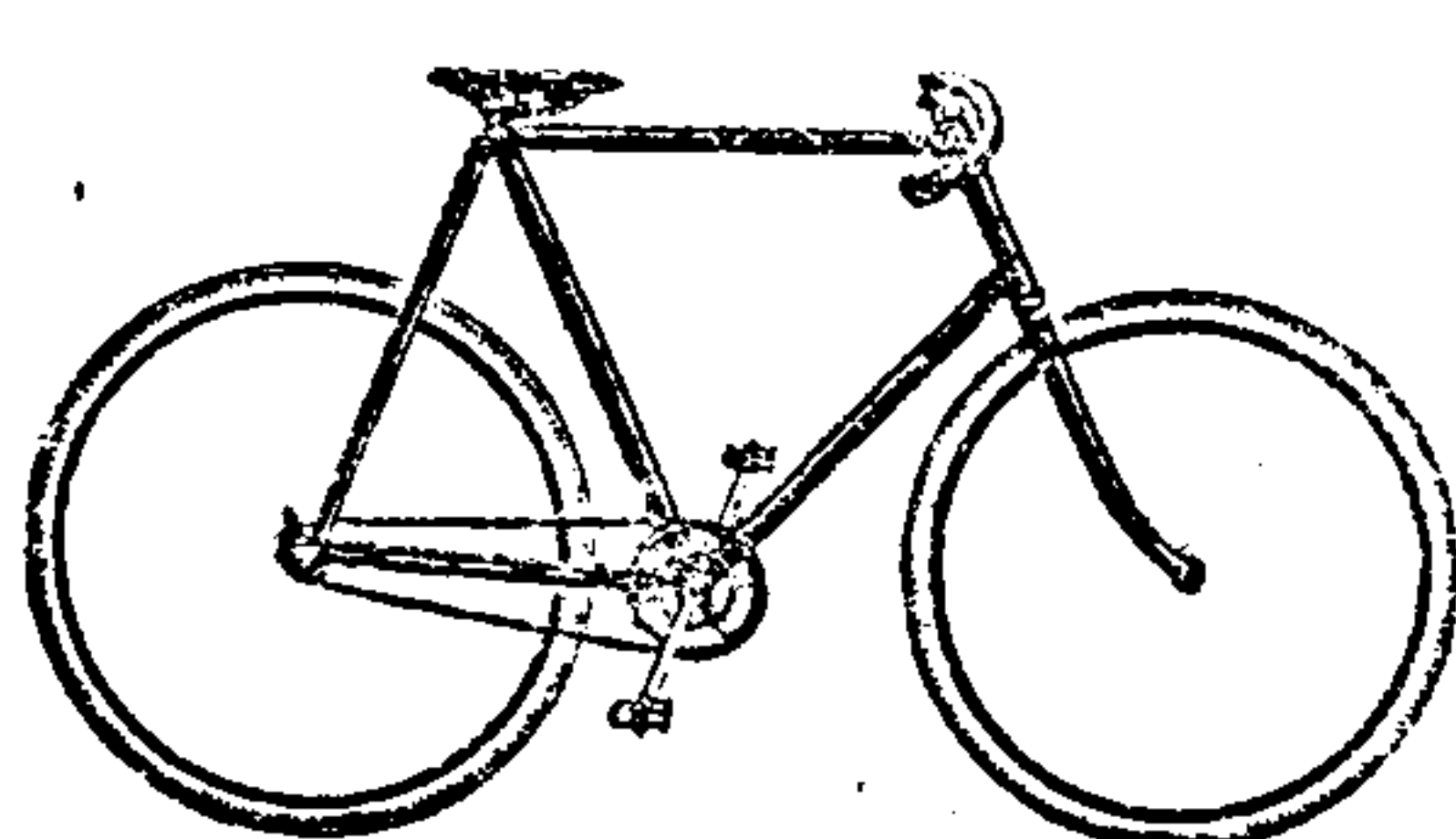
Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulose Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

**Warnung.** Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.**„Roche“**

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

**F. Hoffmann-La Roche & Co.**  
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).**Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen****Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse**

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preisliste auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

**KLYTHIA** zur Pflege der Haut  
Verfeinerung und Verfeinerung des Teints  
**PUDER****Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder**

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, i. t. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

**Gottlieb Taussig,**  
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei S. J. Turad, Gustav Birman, Josef Martiny.

**Der Waschtage ist kein Schrecktag mehr.**Wollen Sie mühelos Ihre Wäsche waschen?  
Dann verwenden Sie nur Dr. Koch's**Borax-Kernseife**

mit dem „Biber“ per Stück 6 kr., mit Geldeinlagen von 10 Heller bis 10 Kronen.

Wollen Sie mit weichem Wasser waschen und Ihre Hände schonen?  
Dann verwenden Sie nur Dr. Koch's**Brillant-Borax**

in Päckchen zu 1 und 2 Kreuzer.

Wollen Sie Ihre Wäsche schön bläuen, damit sie blendend weiß wird?  
Dann verwenden Sie Dr. Koch's**Brillant-Waschblau**in Päckchen zu 1 Kreuzer.  
Überall zu haben.

Borax-Kernseife-Fabrik, Marke „Biber“, Dr. Koch, Wien, X/3, Fernkorngasse 93. Telefon 6099.

**General-Vertreter für Steiermark:**  
**Joh. Wessenjak, Marburg, Sophienplatz 3.**Zu haben in Marburg bei:  
**Oskar Weingerl, Tegetthofstr.**  
**Obleschak, Tegetthofstraße,**  
**Hans Walland, Schmidplatz,**  
**Georg Tscheppe, Draugasse,**  
**Ernst Hifer, Triesterstraße.**

Am 3. Februar findet ein großer

**Viehmarkt**in Unterpulsgrau nächst Pragerhof statt. 281  
Kauflustige werden eingeladen.**Sie speisen**gut und billig in der  
**Alten Bierquelle**

Marburg, Postgasse 7.

Achtungsvoll

**Matthias Rögl, Restaurant.**

Heirat wünscht Waise, mittelgr., korpuslent, häusl. erzog., Vermög. über 100.000 Mk. mit solid. Herrn stattlicher Figur. Vermög. Nebensache. Nichtanonyme Offert. unter „Fides“, Berlin, Postamt 18. 4035

**Witwer**mit 2 Kinder von 8 und 10 Jahren, gutem Handelsgehalt, Barvermögen und Realität am Lande, wünscht Fräulein oder Witwe ohne Kinder v. 30—45 Jahren mit einigen Tausend Gulden Vermögen zu heiraten. Zuschriften unter **M. G. 50** postlagernd Bozen. 240**Kaffee**

sowohl roh, als auch in sechs verschiedenen Mischungen gebrannt.

**Tee**

chines., Ceylon, indisch. Von K 5.— per Kilo aufwärts.

**Cacao**

feinstes holländ. Produkt, direkt import., per Ko. K 4.70

liefert unter Zusicherung streng reeller Bedienung das

**Spezialgeschäft M. Brammer**

Wien, IX/1, Liechtensteinstraße 1.

Provinzversand.

Preisliste auf Verlangen franko.

Geschäftsgründung 1873.

3692

**Echte Debrecziner Würste**

Bapritasped, geräucherte Fleischware etc. liefert zu billigsten Tagespreisen 58

**Debreczeni Lajos, Selcher**Seldwaren-Großhandlung in Debreczin.  
Vertreter gesucht.**Sofort zu vermieten**

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Gemischtwarengeschäft etc., samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benutzbar) in der Franz Josefsstraße Nr. 18 um den monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von K 21.60. Anzufragen bei Anton Böck, Tegetthofstraße 3.

Herbapny's Unterphosphorigsaurer

**KALK-EISEN-SIRUP.**

Dieser vor 35 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächl. Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbapny's Kalk-Eisen-Sirup K. 2.50, per Post 40 S. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammenfassung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 35 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup's, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbapny's Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet. 62

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

**Dr. Hellmanns Apotheke, zur Barmherzigkeit**

Wien, VI/1, Kaiserstrasse 73—75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: W. Koban, W. Königs Erben, E. Latorshy, F. Prull, Cilli: D. Schwarzl &amp; Co., M. Kauscher, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstfeld: N. Tronstl, Gleisdorf: N. Mayr, Graz: J. Strohschneider, Gonobitz: J. Vospisils Erben, Leibnitz: K. Lautner &amp; Zechner, Liezen: G. Gröbmann, Mariazell: G. Schopf, Murek: E. Reicho, Pettau: J. Behrbach, S. Molitor, Radkersburg: W. Seyrer, Wind-Feistritz: Fr. Pecholt, Wind-Gratz: N. Rebul, Wolfsberg: A. Guth.



# Geschäfts-Übernahme.

Ich mache hiermit die höfliche Mitteilung, dass ich das von meinem Vater im Jahre 1868 gegründete

## Modewarenhaus J. Kokoschinegg

am 1. Februar 1905 übernehme und unter gleicher Firma weiterführen werde.

Ich bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen, und wird es mein Bestreben sein, meine Kunden immer auf das Billigste und Reellste zu bedienen.

Hochachtend

**Rudolf Kokoschinegg.**

### Kundmachung.

Nach Art. XV des Gesetzes vom 23. Juli 1871, Nr. 16 R.-G.-Bl. ex 1872 unterliegen die zum messen und wägen im öffentlichen Verkehre dienenden Maße und Gewichte der periodischen Nachprüfung und in der hohen Ministerial-Verordnung vom 28. März 1881, Nr. 30 R.-G.-Bl. sind für diese folgende Termine festgesetzt: a) für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, Weinfässer, dann Brennholzmaße, vor Ablauf von je drei Jahren; b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab und Maischbottiche vor Ablauf von je zwei Jahren, und gemäß der Ministerial-Verordnung vom 1. April 1894, Nr. 67 R.-G.-Bl., c) für alle Biertransportfässer vor Ablauf von je zwei Jahren.

Der Lauf der festgestellten Fristen beginnt bezüglich der sub a und b benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die aichamtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Nachprüfung, beziehungsweise letzten Nachprüfung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c erwähnten Fässer ist die Frist nach der aus der aichamtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen.

Es werden nun sämtliche Gewerbetreibende in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehre stehenden Maß- und Wagemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachprüfung zu bringen, widrigens gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Nachprüfungstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müßte.

Marburg, am 18. Jänner 1905.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

### Winzerleute

mit 3 — 4 Arbeitskräften, wovon der Mann halbwegs Weinbauschulkenntnisse besitzt, werden aufgenommen. Auskunft wird im Rathause, Amtsabteilung 1 erteilt. 256

### Einfaches Stubenmädchen,

das glanzbügelt, wünscht unterzukommen. Kartschowin 130, parterre links. 315

Sehr gut erhaltenes, weißes

### Atlas - Ballkleid

für eine große Dame, billig zu verkaufen. Anfr. W. v. Bl. 303

Geübte

### Schneiderin

sucht Posten. Adresse in der Verw. d. Bl. 307

### Tischlerwerkzeug

samt Hobelbank, auch alte Möbel zu verkaufen. Mühlgasse 18. 312

### Kundmachung.

Vom Stadtrate Marburg wird in Gemäßheit des § 32 der W. V. 1. Teil bekannt gemacht, daß die Lösung für die zur Stadtgemeinde Marburg zuständigen, im Jahre 1905 in der 1. Klasse Stellungspflichtigen am Freitag, den 3. Februar 1905 um 10 Uhr vormittag in der Amtskanzlei am Rathause Zimmer Nr. 4 vorgenommen werden wird, und es den Stellungspflichtigen oder deren Angehörigen freisteht, daran teilzunehmen. 261

Stadtrat Marburg, am 10. Jänner 1905.

Der Bürgermeister: Schmiderer.

### Kasino-Saal (parterre).

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Jänner

Nur 2 Gastspiele

der Budapester Orpheum-Gesellschaft.

5 Damen.

4 Herren.

Nur Spezialitäten-Programm.

Besonders zu bemerken: Die Alabriaspartie.

Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

Eintritt 1 Krone.

die Direktion!

Lehrjunge wird sogleich aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 314

**Vom 1. bis 10. Februar**  
**wegen Geschäftsübernahme**  
**Verkauf sämtlicher Modeartikel zu halben Preisen!**  
**Modewarenhaus J. Kokoschinegg.**